MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

107 (5.3.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-102077

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 70 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 107. Donnerstag, 5. März 1903. (Abendblatt.)

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 5. März 1903.

Eisenbahnfragen im Reichstage.

Der Reichstag setzte gestern die Etatsberathung beim Etat des Reichseisenbahnamts fort, ohne daß es noch zu erheblichen Debatten kam. Dies war um so reichlicher der Fall, als der Etat der Reichseisenbahnen an die Reihe kam und der Chef, preußischer Eisenbahnminister Budde, am Bundesrathstische erschien. In erster Linie machten elsässische Abgeordnete, wie der Abg. Riff (Hosp. der freis. Vergg.) und Hauß (Els.), verschiedene reichsländische Wünsche geltend, die jedes Jahr wiederkehren. Soweit sie sich auch auf die Tarifreform bezogen, nahm Exc. Budde Veranlassung, festzustellen, er habe im Abgeordnetenhause nicht gesagt, daß er für eine Personentarifreform überhaupt nicht zu haben sei. Er habe nur gesagt, er wolle keine Experimente machen. Wenn man Reformen wolle, müsse man ganze Arbeit vollbringen und für das ganze deutsche Reich einheitliche Bestimmungen treffen. Das ginge aber nicht so schnell. Und man könne von ihm nicht verlangen, daß er in neun Monaten eine Arbeit vollbringe, die sein Vorgänger in 11 Jahren nicht fertig gebracht habe. — Sein Bestreben, für seine Beamten und Arbeiter zu sorgen, kennzeichnete der Minister dahin, daß er sagte, es solle seine schönste Pflicht sein, für die ihm Nachgeordneten zu arbeiten. Seine Vergangenheit als Soldat bürge dafür, daß er keine Redensarten mache. Die in der Eisenbahnverwaltung vorhandene herrliche Klassenorganisation bestehe darin, daß er, der Minister, als der höchste mit dem niedrigsten Arbeiter zusammenarbeiten müsse. Da von sozialdemokratischer Seite durch den Abg. Bernstein auch das Verbot der Zugehörigkeit zu dem Hamburger Eisenbahn-Verband angeschnitten wurde, nahm Minister Budde Veranlassung, den klaren Nachweis zu liefern, daß diese Frage mit Parteipolitik gar nichts zu thun habe. Wenn unter den Eisenbahnarbeitern, wie in dem Hamburger Verbandsorgan als möglich und erstrebenswerth hingestellt werde, ein Massenbruch und Massenkontraktbruch eintrete, dann leide die Gesammtheit und das ganze Land. Wolle er Organisationen, die solches unter Umständen bezweckten, leider, so wäre er ein schlechter Haushalter. — Im Uebrigen sei es verfehlt, von einem System Budde zu sprechen. Er habe seinerseits keine Veranlassung gehabt, den Arbeitern feindlich zu begegnen und werde es hoffentlich auch nicht nöthig haben, wenn nicht der Unfriede von außen in die Reihen der Eisenbahner getragen werde. Schließlich kam der Minister auch noch auf seine Verantwortung im Falle eines Krieges zu sprechen. Auf einen von dem nationalliberalen Abg. Leinenweber vorgebrachten Wunsch bezüglich der Eisenbahnverbindung zwischen Elsaß-Lothringen und der Pfalz antwortete der Bundeskommissar Glöckner entgegenkommend. Auf eine Anfrage des Abg. Prinzen Schönaich-Carolath wegen Verbesserung der D-Wagen theilte Eisenbahnminister Budde mit, zu welchen Entschließungen man auf Grund der Ermittelungen gekommen sei. Ebenso wie am Anfang der Verhandlung betheiligten sich auch zuletzt noch mehrfach reichsländische Abgeordnete an der Debatte. In einem Falle wurde auf den Antrag des Abg. Hauß (Els.) mit Unterstützung des Ministers Budde, entgegen dem Antrage der Budgetkommission, die Regierungsvorlage angenommen. Nach Erledigung des Etats der Reichseisenbahnen trat Vertagung ein. Heute Etat des Reichsjustizamts und des Reichsschatzamts.

Die Urheberschaft des Babel-Bibelbriefes

wird von der „Münchener Post" dem Kaiser abgesprochen. Das Münchener Organ berichtet, daß der Kaiser, angeblich veranlaßt durch den orthodoxen Ansturm, mehrere hervorragende Theologen aufforderte, ihm eine zu veröffentlichende Kundgebung zu entwerfen. Von zwei Elaboraten habe er das eine gewählt, aber einige Aenderungen vorgenommen. Das Blatt berichtet darüber Folgendes: Zunächst fügte der Kaiser den Personen, in denen sich „Gott offenbart", die Namen Hammurabi, Karl der Große und Wilhelm der Große bei. Die zweite kaiserliche Aenderung ist die Unterstreichung eines Wortes. Es wird in dem Brief von Gott gesagt: „Wir Menschen brauchen, um ihn zu lehren, eine Form, zumal für unsere Kinder." Das Wort „Form" ist nun besonders hervorgehoben worden. Die dritte Aenderung soll in Folgendem bestehen: Einer der Schlußsätze hätte gelautet: „es wird auch dadurch viel vom Nimbus des auserwählten Volkes verloren gehen", während heute zu lesen ist: „das schadet nichts, auch wenn dadurch viel vom Nimbus des auserwählten Volkes verloren geht." — Kontroliren lassen sich diese Behauptungen natürlich nicht.

Ein deutsches Bombenattentat!

Diese Schauermär verbreitete das Reuter'sche Telegraphen-Bureau aus Caracas. Es heißt in dieser Mittheilung, die venezolanischen Heizer hätten in den von den Deutschen an Bord des „Restaurador" zurückgelassenen Kohlen eine Dynamitbombe entdeckt! Die Nachricht soll in Caracas große Erregung hervorgerufen haben. Das glauben wir gern. Aber die Unterstellung, die Deutschen hätten eine Dynamitbombe in die venezolanischen Kohlen gelegt, ist doch ein zu plumpes Sensationsstückchen, als daß es nicht leicht durchschaut werden könnte. Oder sollten sich wirklich gläubige Seelen finden, die den Deutschen ein solches Attentat zutrauten? Der „Restaurador", der s. Zt. von den Deutschen mit Beschlag belegt worden war, ist den Venezolanern in einer weit besseren Verfassung zurückgeliefert worden, als er sich bei Uebergang in deutsche Hände befand. Die gute Behandlung des „Restaurador" verfehlte erklärlicher Weise nicht, Eindruck auf die Venezolaner zu machen, der nun aber durch die Auffindung einer deutschen Dynamitbombe in den Kohlen des „Restaurador" verwischt werden soll — — — wirklich eine kühne Heldenthat der Venezolaner, mit Lebensgefahr für die Betheiligten eine Bombe unter die Kohlen zu schmuggeln, um dann die Tatarennachricht über eine deutsche Dynamitbombe zu verbreiten!

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. März. (Krankenversicherungsgesetz.) Die Kommission zur Vorberathung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz hat heute nach Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrags Molkenbuhr, die Krankenversicherung auch auf das Gesinde und die ländlichen Arbeiter auszudehnen, den § 1 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. In der Erörterung sprachen sich die Vertreter der Bundesstaaten Sachsen und Baden für die reichsgesetzliche Regelung der Krankenversicherung des Gesindes und der ländlichen Arbeiter aus, während von den Bundesvertretern anderer Staaten und auch aus der Mitte der Kommission heraus die landesgesetzliche Regelung, namentlich der Gesindeversicherung, empfohlen wurde. Die Abgg. Stadthagen und Herzfeld regten mit Unterstützung des Abg. Lenzmann die Aufstellung einer Statistik über die bisher eingeführte statutarische Regelung der ländlichen Arbeiterversicherung an.

— (Der neue Erzbischof von Köln) Dr. Fischer wird am 11. d. Mts. den Eid leisten, den ihm der Kaiser persönlich in Berlin abnimmt. Die feierliche Inthronisation ist auf den 19. d. M. festgelegt.

— (Die Bildung einer neuen großen Stadt) westlich von Berlin, deren Einwohnerzahl nach erfolgtem vollständigem Ausbau 800 000 bis 1 Million betragen würde, soll zur Zeit im Schooße des Ministeriums erwogen werden. Es handelt sich um die Zusammenschließung der zwischen Charlottenburg und Schöneberg eingelagerten Vororte Wilmersdorf, Schmargendorf, Grunewald und Friedenau zu einem städtischen Gemeinwesen, so daß dann Charlottenburg, „Stadt-Wilmersdorf" — so soll der Name der neuen Großstadt lauten — und Schöneberg als westliche Vorortstädte an die Reichshauptstadt angrenzen würden. Die Bildung weiterer Großstädte ist im Süden, Osten und Norden geplant.

— (Wehrsteuer.) Die gestrigen Anregungen des nationalliberalen Abgeordneten Prinz zu Schönaich-Carolath auf Einführung einer Wehrsteuer zur Deckung der Kosten der Invaliden- und Veteranenfürsorge bei der nahe bevorstehenden Erschöpfung des Invalidenfonds haben das Interesse der weitesten Kreise erregt. Falls diese Frage jetzt an den Reichstag herantreten sollte, würde er jedenfalls nicht mehr einen prinzipiell ablehnenden Standpunkt einnehmen.

— (Verbreitung von Volksbildung.) Der Centralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hielt am Sonntag, den 1. ds. Mts., im Abgeordnetenhause seine erste diesjährige Sitzung unter Vorsitz des Prinzen Heinrich zu Schönaich-Carolath ab. Der Etat der Gesellschaft wurde in Einnahme und Ausgabe auf 108 298 Mark festgestellt. Als Einnahmen wurden u. A. eingestellt: 50 000 Mark Mitgliederbeiträge, 33 000 Mark Einnahmen für Bibliotheksbegründungen, 15 000 Mark Zinsen, 2000 Mark aus der de Cuvryschen Erbschaft. Als Ausgaben werden in Aussicht genommen: 21 500 Mark für lokale Bildungszwecke, 42 000 Mk. für Bibliotheksbegründungen, 14 000 Mark für öffentliche Vorträge, 9000 Mark für die Zeitschrift der Gesellschaft, 3000 Mark für Ankauf von Lichtbildern, 14 000 Mark für allgemeine Unkosten. Da sich wegen der Reichstagswahlen für die Generalversammlung in Straßburg ein passender Termin nicht hat vereinbaren lassen, so wird beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung in den Herbstferien in Berlin abzuhalten und im nächsten Jahre in Straßburg zu tagen. Der Mitgliederbestand der Gesellschaft hat sich im Anfang ds. Js. auf 3400 Körperschaften und 3900 persönliche Mitglieder erhöht. Im Januar und Februar ds. Js. hat die Gesellschaft an 444 Bib-

Beiträge zur Frauenfrage.

Mädchenschulreform.

B.B. In dankenswerther Weise hat der Verein „Frauenbildung-Frauenstudium" das wichtige Thema der „Mädchenschulreform" in seiner Mitgliederversammlung am 3. März nochmals zur Diskussion gestellt. Hatte der Vortrag des Herrn Direktor Busch die bestehenden Verhältnisse einer Kritik unterzogen und im Sinne Harry Schmidt's Reformvorschläge gemacht, so galt es heute zu diesen Stellung zu nehmen. Sind es doch der Neuerungsideen so viele, und ist doch die ganze Reform noch in stetem Flusse begriffen, wer wäre da kühn genug, eine dieser Strömungen als die allein giltige Norm aufstellen zu wollen! — Fräulein Elise Schmidt, die 1. Vorsitzende des Badischen Lehrerinnen-Vereins, beleuchtete in ihrem Referat zunächst die Entstehung der höheren Mädchenschule Badens, speziell Mannheims. Bei der großen Verschiedenartigkeit der Mädchenschulen Deutschlands ist es wohl richtig, uns zuerst mit denen unserer engeren Heimath zu befassen. Dem Mädchen, das vor 50 Jahren aus eigenem Wissensdrang oder durch den Wunsch der Eltern angespornt, sich eine tiefere Bildung aneignen wollte, stand keine öffentliche Schule zu Gebote. Den Unterricht übermittelten ihm die Erzieherinnen, Privatlehrer, das Kloster oder die Privatschule. Ging auch das Ziel der letzteren nicht über das der Volksschule hinaus, so leistete sie doch vermöge der größeren Freiheit in Bezug auf den Lehrstoff, durch das Eingehen auf die Individualität der Schülerin Vorzügliches. Einen Umschwung in dem Mädchenschulwesen brachte das Jahr 1862, indem eine dem Ministerium direkt unterstellte Behörde, der Oberschulrath, berufen wurde. Eine Anzahl verdienter Männer richtete damals einen Aufruf an die Bürger Mannheims zur Gründung einer „Töchterschule" und schon im Mai 1863 durfte diese ihren Einzug in die ihr vom Großherzog zur Verfügung gestellten Räume des Schlosses halten. Jahrelang hat sie sich aus eigenen Mitteln erhalten; erst 1898 ist sie in den Besitz der Stadt übergegangen. Die Anstalt hatte seit 1875 den Charakter einer Mittelschule erhalten, nach und nach war ihr Lehrplan beschnitten worden. Mit Unrecht. Denn wo der Fassungskraft zu wenig zugemuthet wird, ist Gefahr vorhanden, auch das Interesse lahm zu legen. Warum, so fragt die Rednerin, gibt es noch immer Mädchenschul-Lesebücher und Geschichtsbücher? Warum bieten wir nicht Knaben und Mädchen gleiche Kost? Dem Vaterlande wird es zugute kommen, wenn tüchtige Frauen sich in sozialer Arbeit bethätigen. Wie stellen wir uns zur Frage der Mutterschule? Werden sich die Mütter freiwillig ihres schönen Vorrechts begeben, durch Lehre und Beispiel in ihren Kindern die dienende Liebe zu wecken? Wird sie nicht vielmehr ein Gefühl der Beschämung beschleichen, wenn auch hier die Schule eintreten müßte? Nur theoretische Kenntnisse vermag die Schule zu übermitteln, und die praktische Bethätigung muß die Jahre nach der Schulzeit ausfüllen. Nur da, wo das Haus nicht im Stande ist, die nöthigen wirthschaftlichen Kenntnisse zu geben, muß die Schule dafür Sorge tragen. Die Volksschule hat darum auch den Koch- und Haushaltungsunterricht in ihren Lehrplan aufgenommen. Hier könnte sich vielleicht auch noch der eine oder andere Vorschlag H. Schmidts verwirklichen lassen. Welche Wünsche aber hegen wir für die Höhere Mädchenschule? Wollen wir eine Ausgestaltung oder eine vollständige Neugestaltung? Vor Allem soll die Höhere Mädchenschule in ihrem Ansehen nicht zu einer Anstalt 2ten Ranges herabgesetzt werden. Zu diesem Zwecke muß sie zu einer 12klassigen Anstalt ausgebaut werden. Die ersten Schuljahre der Elementarkurse müssen mit der Schule organisch verbunden sein; sind doch die ersten Schuljahre gemeinsamer Anschauung so überaus wichtig für die Entwicklung des kindlichen Geistes. In den Mittel- und Oberklassen sind in den sprachlich-historischen Fächern höhere Anforderungen an das eigene Denken der Schülerinnen zu stellen. 2 weitere Jahreskurse, die sich dem 10jährigen Lehrgang anschließen, hätten die Aufgabe, das Gelernte zusammenzufassen, Englisch und Französisch sowie Italienisch weiterzubilden und neue Unterrichtsgegenstände — wie Chemie, Nahrungsmittellehre, Psychologie, Pädagogik, Kunstgeschichte, Bürgerkunde usw. einzuführen. Der Unterricht sollte 22 Wochenstunden, die obligatorisch sein müßten und nur Vormittags ertheilt würden, umfassen; fakultativ sollte Turnen, Singen und Zeichnen sein. Hätte sich die Höhere Mädchenschule so nach einer Seite ausgebaut, so könnte durch eine nach dem 6. Schuljahre eintretende Gabelung in Höhere Mädchenschule und Realschule auch jene andere Seite berücksichtigt werden, die es dem Mädchen ermöglicht, sich Kenntnisse in Mathematik und Naturwissenschaften zu erwerben und sich zu wissenschaftlichen Berufen vorzubereiten. Auch hier könnte der Ausbau in eine Oberrealschule erfolgen. Jede in ihrer Art gleichwerthig und gleichberechtigt, den Fähigkeiten der Einzelnen Rechnung tragend, könnten so Höhere Mädchenschule und Oberrealschule neben einander bestehen. Nur Realschulbildung für alle Mädchen als Norm aufzustellen, hält Fräulein Schmidt nicht für wünschenswerth. Hat die Mannheimer Höhere Mädchenschule die Verbindung von dieser mit der Realschule gelöst, so haben sich die Heidelberger und Freiburger Anstalten durch Angliederung eines Lehrerinnen-Seminars ausgestaltet. Nachdem die Rednerin noch auf die Gelegenheit der Coedukation im Gymnasium und an den höheren Knabenanstalten, sowie auf das Mädchengymnasium hingewiesen hatte, sprach sie die Hoffnung aus, daß in nicht allzu ferner Zeit auch akademisch gebildete Lehrerinnen an den Höheren Mädchenschulen wirken und daß auch die Frauen zu den Ortsschulkommissionen, wie dies schon in Offenburg der Fall sei, zu-

MARCHIVUM

hotheken 15 190 Bücher abgegeben, sodaß eine wesentliche Steigerung der Thätigkeit auf diesem Gebiete im Vergleich zum Vorjahre zu erwarten ist.

Aus der Wahlbewegung.

Aus dem Bergischen wird geschrieben: „Die Mittheilung, daß Herr v. Eynern sich selbstständig für den Wahlkreis Lennep-Remscheid-Mettmann habe aufstellen lassen, ist in der Form nicht richtig. Herr v. Eynern hat erst dem mehrfachen und dringenden Ersuchen der Vorstände der nationalliberalen Partei dieses Wahlkreises, insbesondere den lebhaften Wünschen seiner eigenen Landtagswähler nachgegeben und sich, in der Erwartung einer starken Unterstützung der den Nationalliberalen nahestehenden Parteien, bereit erklärt, eine Kandidatur eventuell anzunehmen. — Herr von Eynern hat große Bedenken wegen seines Alters geltend gemacht — er steht im 65. Lebensjahre —, und es dürfte ihm nicht zugemuthet werden können, einen Wahlkampf zu führen, der durch fehlenden Zusammenschluß der Ordnungsparteien als aussichtslos von vornherein anzusehen wäre."

* * *

Die seit den letzten Monaten des vorigen Jahres auf Anregung des Grafen Hoensbroech entstandene antiultramontane Wahlvereinigung ist jetzt mit einem Aufruf, der ungefähr 400 Namensunterschriften von Männern aus der konservativen, nationalliberalen und freisinnigen Partei trägt, in die Oeffentlichkeit getreten. Jeder nationalliberale Mann steht auf dem Boden des Aufrufs der neuen Vereinigung. Deshalb halten wir sie als ausgesprochene Wahl-Organisation für überflüssig und müssen unserer schon früher geäußerten Befürchtung wiederholt Ausdruck geben, daß sie in dieser Form nur dazu beiträgt, die Gefahren einer weiteren Zersplitterung der bürgerlichen Parteien und insbesondere der nationalliberalen herbeizuführen. Die nationalliberale Partei hat stets und noch in den letzten Tagen durch die Interpellation über den Trierer Fall bewiesen, wie sie als erste auf dem Platze ist, ultramontanen Uebergriffen entgegenzutreten; für sie hat deshalb der neue antiultramontane Wahlverein keine prinzipielle, wohl aber unter Umständen eine taktische Bedeutung. Die Zukunft muß lehren, ob unsere Besorgnisse vor einer unnöthigen Parteiabsplitterung begründet waren oder nicht.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. März 1903.

* **Der Beginn der diesjährigen Staatsprüfung im Baufache** ist auf Dienstag, den 21. April, festgesetzt. Kandidaten, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen und den Anforderungen des § 2 Abs. 4 der landesherrlichen Verordnung vom 15. Juni 1859, ergänzt durch die landesherrliche Verordnung vom 27. Dezember 1897, genügen, werden aufgefordert, sich spätestens bis zum 14. März 1903 unter Vorlage sämmtlicher Studienzeugnisse und der verlangten, vorschriftsmäßig beurkundeten Studienzeichnungen bei Gr. Ministerium der Finanzen zu melden. Ist diese Beurkundung nicht beizubringen, so müssen die Zeichnungen mit einer bezüglichen eidesstattlichen Erklärung des Kandidaten versehen sein.

* **Die Manöver des 14. Armeekorps** werden dieses Jahr im nördlichen und mittleren Theile des Großherzogthums Baden abgehalten. Die 28. Division wird sich an der nördlichen Grenze auf der Linie Mannheim-Neckargemünd bewegen, in der südlichen Grenze auf der Linie Eppingen-Philippsburg. Die 39. Division an der südlichen Grenze auf der Linie Milferdingen-Karlsruhe-Knielingen. Die 29. Division an der südlichen Grenze auf der Linie Hornberg-Ettenheim.

* **Wegen Ueberfüllung des hiesigen Amtsgefängnisses** wurden am Dienstag 10 Insassen desselben ins Amtsgefängniß nach Neckarbischofsheim eingeliefert.

* **Die elektrische Beleuchtung.** Es wird uns geschrieben: In Nr. 104 Ihres geschätzten Blattes fand ich eine Notiz über die Verbreitung des elektrischen Lichtes, wonach in einer Privatwohnung der Aufwand für eine elektrische Lampe jährlich 4—5 ℳ kosten solle. Ich habe mich über diesen auffallend geringen Preis sehr gewundert und als Freund des Sparens mich sofort näher über die Sache erkundigt. Dabei gelangte ich zu der Ueberzeugung, daß der Betrag von 4—5 ℳ viel zu nieder angegeben ist. Für meine Haushaltung habe ich eine jährliche Brennstundenzahl von 800 angenommen. Eine elektrische Glühlampe zu 16 Kerzen erfordert in der Stunde 50 Watt, in 800 Stunden jährlich 40 Kilowatt und kostet bei einem Preis von 60 ₰ pro Kilowatt jährlich 24 ℳ, also das 5 bis 6fache der von Ihrem Herrn Einsender angegebenen Kosten. Mit einem Licht von 16 Kerzen kann man aber nicht einmal so viel Helligkeit erreichen, wie mit einer mittleren Petroleumhängelampe und um den gleichen Lichteffekt zu erzielen, wie mit meinem gewöhnlichen Gasglühlicht, müßte ich 4—5 elektrische Glühbirnen haben, die also bei 800 Stunden im Jahr 96 bis 120 ℳ kosten würden, während ich jetzt für Gas etwa 16—18 ℳ jährlich bezahle. Die Miethe für meinen Gasmesser beträgt überdies nur 3 ℳ jährlich, für einen Elektrizitätsmesser soll solche 3—4 mal so hoch sein. Ihr Herr Einsender scheint sonach nicht richtig informirt zu sein. Erst kürzlich habe ich in einer Zeitung aus einer Zusammenstellung der Kosten verschiedener Beleuchtungsarten ersehen, daß das elektrische Glühlicht 6 mal so theuer ist wie Gasglühlicht.

* **Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß.** Bei der heutigen Stadtverordneten-Ersatzwahl für Herrn Heberer, der bekanntlich die Wahl abgelehnt hat, fielen 60 Stimmen auf Herrn Medizinalrath Dr. Heck (natl.) und 52 Stimmen auf Herrn Karl Vogel (Demokrat). Dr. Heck ist somit gewählt. 9 Bürgerausschußmitglieder enthielten sich der Abstimmung. Ferner wurde an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Georg Nood der von den Sozialdemokraten vorgeschlagene Herr Josef Kallen, Dreher in Neckarau, mit 113 Stimmen gewählt.

* **Neuwahl eines Mitgliedes des Stadtverordneten-Vorstandes.** Bei der heutigen Neuwahl eines Mitgliedes des Vorstandes der Stadtverordneten, als Ersatz für den verstorbenen Herrn Erwin Paul, wurde Herr Emil Magenau (freis.) mit 83 Stimmen gewählt.

* **Der Projektionsvortrag, welchen Herr Tomanek im Bernhardushof** am Dienstag veranstaltete, und mit dem er, wie wir konstatiren können, einen großen Erfolg erzielte, hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Herr Tomanek versteht es aber auch, wie nur Wenige auf diesem Gebiete, seine Zuhörer durch seine deutliche Vortragsweise zu fesseln. Derselbe führte uns mit sicherer Hand im ersten Theile durch alle Zeitalter der Entwicklungsperioden der Erde und suchte dieselben durch sehr gelungene und charakteristische Gemälde zu beweisen. Der zweite Theil brachte uns eine Menge reizender Landschaften und historische Baudenkmäler in farbenprächtiger Entfaltung, wozu auch hier Herr Tomanek recht verständnißvolle Erläuterungen gab. Ganz reizend, wie auch nicht anders zu erwarten war nach Allem, was wir bis jetzt von der kleinen Gertrude Tomanek erfahren, war die Durchführung des dritten Theiles, in welcher dieselbe mit bewundernswerther Sicherheit die Rezitationen mit klarem und sinnigem Verständniß durchführte. Bei diesen eigenartigen, hübschen Kinderspielen in Lichtbildern, die unseres Wissens wohl in dem Genre ganz neu und eigenartig zu sein scheinen, fühlt man sich ordentlich in seine eigene Kindheit zurückversetzt und möchten wir gleich betonen, daß dieser Theil, sowie der zweite, so recht für den Besuch der Damen geeignet scheint. Infolge des guten Erfolges, welchen Herr Tomanek erzielte, wird derselbe, wie wir soeben erfahren, am nächsten Sonnabend, den 7. März, noch eine Vorstellung im Bernhardushof veranstalten und können wir dem verehrten Publikum Mannheims den Besuch derselben nur aufs Beste empfehlen; es wird dabei Jeder, bei der Vielseitigkeit des Gebotenen, auf seine Kosten kommen. Alles Weitere ersehe man aus den Annoncen.

* **Versammlung der in Amerika approbirten Zahnärzte.** Am 15. März halten die Sectionen Frankfurt und Südwestdeutschland des Centralvereins in Amerika graduirter Doctoren der Zahnheilkunde (eingetr. Verein) ihren Frühjahrssectionstag in Mannheim ab, in den Praxisräumen des Herrn Dr. Viersch. Vereinsangelegenheiten und Vorträge mit Demonstrationen werden die Tagesordnung bilden. Anmeldungen zur Theilnahme sind an den Sectionsvorsitzenden Dr. Wiltenberger-Karlsruhe zu richten.

* **Naturheilverein.** Am vergangenen Montag hielt in geschlossener Frauenversammlung Herr Dr. med. Obermayer-Ludwigshafen einen sehr lehrreichen und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Frauenkrankheiten, deren Verhütung und zweckmäßigste Behandlung. Herr Dr. Obermayer hat sich damit vortrefflich bei dem hiesigen Verein, für den er als Vereinsarzt in Aussicht genommen ist, eingeführt. An dieser Stelle machen wir darauf aufmerksam, daß am kommenden Dienstag Abend, ½9 Uhr, im Kasinosaale in einem öffentlichen Vortrage Herr R. Luttenbacher-Strahburg über „Hypnotismus" spricht. Näheres siehe Inserat.

* **Die Guttempler-Loge „Neue Welt"** veranstaltet am kommenden Samstag, 7. d. Mts., in der Aula der Friedrichsschule einen Vortrag über die Alkoholfrage. Wir wollen nicht verfehlen, unsere Leser auch an dieser Stelle auf die Gelegenheit aufmerksam zu machen, sich über diesen Gegenstand, der immer mehr zur brennenden Tagesfrage wird, zu informiren. Der Zutritt zum Vortrage ist unentgeltlich und soll sich an denselben event. eine Diskussion anschließen. Das Referat hat Herr Dr. Keferstein-Steglitz übernommen.

* **Einen raffinirten Dieb** hatte der Kaufmann Adam Reuling hier in seinem Laden in der Person des Kaufmanns Max Boelicke aus Ratibor. Reuling bemerkte, daß die Einnahme in seiner Ladenkasse nicht mit dem Absatz stimmte und schaffte sich eine Kontrollkasse an. Boelicke, der ein großes Vertrauen besaß, sträubte sich sehr gegen die Anschaffung einer solchen Beobachtungsmaschine und machte seinen Chef darauf aufmerksam, daß diese Kontrollkassen auch nicht zuverlässig seien. Dies bewies Boelicke dadurch, daß er mehrmals beim Wechseln Geldstücke verschwinden ließ. Wenn er z. B. 2 M. 30 Pfg. vereinnahmte, so markirte er nur 50 Pfg. und ließ den Ueberschuß in seine Tasche laufen. Dadurch war es ihm möglich, ein flottes Leben zu führen. Herr Reuling schätzt seinen Verlust auf mehr als 500 Mark, während Boelicke etwa 350 Mark als gestohlen zugibt. In Anbetracht der Raffinirtheit, mit der Boelicke die Diebstähle ausgeführt hatte, erkannte das Schöffengericht auf 3 Monate Gefängniß.

Polizeibericht vom 5. März.

(Schluß.)

5. Wegen Körperverletzung wurden angezeigt:

a) 2 Schiffsheizer, welche sich gestern Nacht auf der Straße zwischen G und H 5 mit Schlagringen gegenseitig körperlich verletzten; Beide sind verhaftet;

b) ein Pflästerer von Waldhof, weil er seine Frau, die ihn zum Nachhausegehen bewegen wollte, mittelst eines Messers am Halse verletzte;

c) 5 Fabrikarbeiter von Waldhof, weil sie in vergangener Nacht in der Wirthschaft zur Waldlust daselbst einen Spenglermeister von da gemeinschaftlich mißhandelten, auf den Boden warfen und mit den Fäusten bezw. mit einer Eisenstange auf ihn schlugen. Ferner zertrümmerten dieselben eine Anzahl Biergläser, Bierplättchen und Streichholzbehälter, weshalb sie sich noch wegen Sachbeschädigung zu verantworten haben werden.

6. Verhaftet wurden 11 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. **Karlsruhe**, 4. März. Heute Abend fand die Ueberführung der Leiche des im Duell gefallenen Studenten Goldberg vom Vingentiuskrankenhaus nach dem Bahnhof statt, von wo sie in die Heimath des Verstorbenen, nach Warschau, verbracht wird. Ein großer Trauerkondukt von Studirenden erwies dem Kommilitonen die letzte Ehre. Neben den beiden Brüdern des Verstorbenen schritten die Sekundanten, Testanten und der Unparteiische, die bei dem Duell mitgewirkt haben. Die kirchlichen Funktionen verrichtete Stadtrabbiner Dr. Appel.

* **Karlsruhe**, 4. März. Der Firma Nikolaus Riedel in Mannheim wurde ein 8000 Qm. großer Lagerplatz am Rheinhafen zum Zwecke der Lagerung und des Umschlages von Kies vermiethet.

□ **Baden-Baden**, 4. März. Für die Umgestaltung der Abtheilung für Kaltwasserbehandlung auf der Ostseite des Gr. Friedrichsbades hat das Großh. Ministerium des Innern eine sehr erhebliche Summe bewilligt und die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Eine Sachverständigen-Kommission hat im Auftrage der Gr. Badanstalten-Verwaltung die hervorragendsten Kaltwasserheilanstalten Deutschlands und Oesterreichs bereist und die Ergebnisse ihrer Studien bei der Bearbeitung des Projekts für das Friedrichsbad verwerthet. Da auch die Ausführung in bewährten Händen liegt, so ist volle Gewähr dafür geboten, daß die neue Einrichtung in Bezug auf Zweckmäßigkeit und Schönheit allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen wird.

B.C. **Freiburg**, 4. März. Der verhaftete Raubmörder des Trödlers Burgheimer, Hausbursche Weißer, hat lt. „Adsb." bezüglich der erschossenen Kirchhofer sein früheres Geständniß vor dem Untersuchungsrichter dahin abgeändert, daß er nun zugibt, das Mädchen nicht mit ihrem Willen, sondern meuchlings erschossen zu haben.

* **Konstanz**, 4. März. Die Zahl der zureisenden italienischen Arbeiter und Arbeiterinnen ist in diesem Frühjahr eine viel größere als in früheren Jahren. Am Samstag kamen mit Extraschiffen von Bregenz 1450, gestern 1000 und heute über 1500. Die meisten reisen nach Elsaß-Lothringen. Vorige Woche kamen auch hier einige Hundert Kroaten zum ersten Male durch, deren Reiseziel ebenfalls Lothringen war.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⚒ **Frankenthal**, 4. März. Wegen Verdachts des Kindsmordes ist gestern auf Veranlassung der hiesigen Polizei gegen eine seit drei Monaten in einer Wirthschaft in Worms bedienstet gewesene Kellnerin, eine 26 Jahre alte Wittwe aus Penzing (Oberbayern) Untersuchung eingeleitet worden. Die Verdächtige, die seit vorgestern besuchsweise bei einer mit ihr befreundeten hiesigen Familie weilt, ließ sich, weil sie sich unwohl fühlte, von einer Hebamme untersuchen, wobei von dieser festgestellt wurde, daß die Person einen oder zwei Tage vorher geboren haben müsse. Von der von der Hebamme sogleich in Kenntniß gesetzten Polizei befragt, machte die Person unter Bezeichnung ihrer Wormser Dienststelle Angaben, die eine Inanspruchnahme der Wormser Polizei und eine Entleerung der Abortgrube in der Wirthschaft, in der die Kellnerin beschäftigt war, zur Folge hatte. Hierbei wurde eine Kindsleiche, und zwar eine etwa 6 Monate alte Frühgeburt, gefunden. Ob Kindsmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Verdächtige, die, weil sie noch krank und bettlägerig ist, nicht verhaftet werden konnte, stellt die Begehung einer strafbaren Handlung entschieden in Abrede.

* **Spiesheim**, 4. März. Einen fetten Konkurs leistete sich die daher befindene mechanische Schuhfabrik, Gebrüder Bötzenberg, bei einer Forderung von 85 145 M., die sich auf 37 Gläubiger vertheilt, ist ein Massenbestand von nicht ganz 182 M., sage einhundertzweiundachtzig Mark vorhanden. Die glücklichen Gläubiger müssen sich mit 0,52 Prozent begnügen.

Sport.

* **Kaiser Wilhelm** hat auch in diesem Jahre den Ehrenpreis für das Große Armee-Jagd-Rennen in Hoppegarten bewilligt. Als eine Art Jubiläumsgabe kann diesmal die Ehrengabe des Allerhöchsten Kriegsherrn für den Reiterkampf seiner Offiziere gelten, denn zum 40. Male wird die „Armee", dortirt mit den Ehrengaben zuerst des Königs von Preußen, dann des deutschen Kaisers, in Berlin gelaufen, und ist der Wettstreit um diese Ehrengabe gewöhnlich schon überaus lebhaft, so wird er doppelt heiß diesmal entbrennen. Ein reiches Stück Geschichte der deutschen Herren-Reiterei knüpft sich an die Hoppe-

---

gelassen werden möchten. — Die Ausführungen Fräulein Schmidts fanden den lebhaften Beifall der Versammlung, und in der darauf folgenden Diskussion zeigte es sich, wie sehr der Gedanke einer Ausgestaltung der Höheren Töchterschule und deren Gabelung allgemeinen Anklang gefunden hatte.

„Aphorismen" von Maria von Ebner-Eschenbach.

Auch in dem elendesten Dasein gibt es ein Hölchen, an das ein Faden des Heils sich anknüpfen ließe.

* * *

Es kann manchmal sehr unrecht sein, ein Recht auszuüben.

* * *

Zur Größe kann man sich aufringen, aufschwingen, aufbauen, aber nicht — aufblasen.

* * *

Wovon wir nie sprechen und woran wir immer denken, das ist es, was uns das Herz abfrißt.

* * *

Ein Spätter kannst Du nicht lange sein, ohne etwas vom Adel Deiner Seele einzubüßen.

Die Rechtsschutzstelle für Frauen

in Frankfurt a. M. hielt kürzlich ihre fünfte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Wir entnehmen dem Jahresbericht, daß die Rechtsschutzstelle im Jahre 1902 in 625 Fällen gegen 620 Fällen im Vorjahre in Anspruch genommen wurde. Im Ganzen waren 1888 Personen im Laufe des Jahres in den an drei Nachmittagen der Woche stattfindenden Sprechstunden. Die Hauptaufgabe der Rechtsschutzstelle, vermittelnd einzugreifen, wurde auch im abgelaufenen Jahre in einer großen Mehrheit von Fällen in zufriedenstellendster Weise gelöst. Vieles wurde von der Rechtsschutzstelle selbst erledigt, anderes, wie z. B. die Ehescheidungen, wurden den zuständigen Gerichten überwiesen. In Dienstbotenangelegenheiten, Miethstreitigkeiten, Schuldforderungen, kurz in allen Phasen des täglichen Lebens wurde die Rechtsschutzstelle in Anspruch genommen und immer segensreicher gestaltet sich ihr Wirken.

Die Verbündeten kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte umfassen jetzt 27 Vereine mit 22 000 Mitgliedern in allen Theilen des deutschen Reiches. Der Vorstand hat in letzter Zeit an den Bundesrath Eingaben gerichtet, in denen die Theilnahme der Frauen an den Wahlen zu den Kaufmannsgerichten gefordert wird. Die Stellenvermittlung hat sich gut entwickelt, und es konnte eine große Reihe von Stellen besetzt werden. Das gemeinnützige Wirken der einzelnen Vereine hat auch bei den Handelskammern Beachtung und Förderung gefunden. Die Geschäfte des Vorstandes liegen zur Zeit in den Händen der Frau F. Gröll, kaufm. Verein weiblicher Angestellter, Frankfurt a. M., des Herrn Dr. Silbermann, kaufm. Hülfsverein für weibliche Angestellte, Berlin, des Fräulein E. Grosser, kaufm. Verein weiblicher Angestellter, Breslau, des Fräulein Eva von Roy, kaufm. und gewerbl. Verein der weiblichen Angestellten, Königsberg, des Fräulein P. Steinthal, Verein der weiblichen Angestellten, Stuttgart, und der Frau J. Warscher, kaufm. Verein weiblicher Angestellter, Kassel.

G. Sand und G. Eliot.

Im Verein Frauenwohl, Berlin, sprach kürzlich Frau Adele Gerhard über das Thema: „Moderne Frauenprobleme unter Berücksichtigung von G. Sands und G. Eliots Leben". Die Vortragende fesselte die Zuhörer, die den großen Saal des Rechtekenhauses bis auf den letzten Platz füllten, in ihrem einstündigen Vortrag durch die ebenso seelenvolle wie geistreiche Art der Behandlung ihres Themas. Sie zog eine Parallele zwischen den beiden Dichterinnen und würdigte sie als Frau, Mutter und Künstlerin. Während G. Eliot, obgleich sie eine im Sinne des Gesetzes illegale Verbindung eingegangen war, doch in strengster Monogamie lebte und das Prinzip der Heiligkeit der Ehe in ihren Werken stets vertheidigt hat, war G. Sand eine glühende Ehehasserin. In ihrem Leben spielte der Mann nur die Rolle eines „Liebhabers", während ihr Verhältniß zu ihren Kindern ein ideales war und sie als „Mutter" tadellos dasteht. — Adele Gerhard bezeichnet diese Stellungnahme G. Sands als eine „Ausnahme", die man der genialen Künstlerin gegenüber gelten lassen kann, die aber zum Prinzip erhoben einen ethischen und kulturellen Rückschritt bedeuten würde. Sie bekannte sich zu dem Grundsatz, den sie auch in ihrem kürzlich erschienenen Roman „Eine Pilgerfahrt" vertritt, daß Mann und Frau, verbunden durch das Band des gemeinsamen Kindes, eine unlösbare Einheit bilden.

Notizbuch.

Seit Ostern 1902 ist in Mannheim die obligatorische Fortbildungsschule für die weiblichen Handelsangestellten eingeführt und dieser Zwang hatte sofort zur Folge, daß eine große Anzahl minderwerthiger Elemente aus dem Geschäftsleben verschwand. Die obligatorische Fortbildungsschule vermag also zu einer Gesundung der Verhältnisse im Handel zu führen. — Durch Ortsstatut wird in Frankfurt a. M. vom 1. April d. J. ab der Fortbildungsschulzwang für weibliche Handlungsgehilfen und -Lehrlinge unter 18 Jahren eingeführt. Befreit von dem Besuche der Fortbildungsschule sind nur die, die den Lehrgang einer neunklassigen höheren Mädchenschule mit Erfolg zurückgelegt haben, oder bereits diejenigen Kenntnisse besitzen, die die Fortbildungsschule vermittelt. Ostern d. J. wird zugleich die städtische Handelslehranstalt für Mädchen eröffnet. — Die Anstellungsprüfungen für Schullehrer in Oberbayern ergaben das Resultat, daß durchweg die weiblichen Prüflinge weit bessere Censuren erwarben als die männlichen. Es wurden folgende Noten ausgetheilt: an männliche Prüflinge: I. 2, II. 40, III. 17, IV. 1, durchgefallen 6; an weibliche Prüflinge: I. 5, II. 70, III. 7, IV. —, durchgefallen 1. — Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Dresden beschäftigte sich am 7. Februar mit einer Eingabe der Dresdener Abtheilung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium betreffend Zulassung der Mädchen zu dem demnächst zu eröffnenden Reformgymnasium, soweit der Platz es gestattet. Es entspann sich eine sehr lebhafte Debatte, die sich auch um die prinzipielle Frage drehte, ob die Stadt Dresden ein eigenes Mädchengymnasium zu gründen hätte, oder ob man sich prinzipiell freundlich zur Frage

MARCHIVUM

gartener „Armee", interessant und wechselvoll in seinen einzelnen Phasen, immer aber Zeugniß ablegend von dem trefflichen Reitergeist, der in unserer Armee die vier Jahrzehnte hindurch geherrscht hat.

* **Tod im Ziel.** Ein seltener, vielleicht noch nie dagewesener Fall ereignete sich am Sonnabend im Hurst Park. Der in der New Century-SteepleChase von 600 Pfund Sterl. als zweiter hinter dem alten Hearwood einkommende Etruscan fiel unmittelbar, nachdem er durchs Ziel war, todt nieder. Er war als zweiter Favorit gestartet und wurde kurz vor der letzten Hürde an den führenden Hearwood herangebracht, und beide sprangen die Hürde fast à tempo. Es war ganz zweifellos, daß Etruscan nun das Rennen sicher in der Hand hatte, als man plötzlich sah, wie der Hengst wankte und dem wieder aufrückenden Hearwood keinen Widerstand entgegensetzen konnte. O'Brien brachte ihn aber noch als Zweiten durchs Ziel, dort aber brach der Hengst todt zusammen. Für Lord Carnavon's Stall bedeutet der auf so eigenthümliche Weise erfolgte Eingang einen empfindlichen Verlust, wennschon der Hengst mit 500 Pfund St. versichert war. Auch in Deutschland ist ein ähnlicher Fall vorgekommen, 1894, als Paul Pry im Großen Hamburger Jagd-Rennen, das er gewann, unmittelbar nach Passiren des Ziels die rechte Hinterfessel brach und erschossen werden mußte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Deutscher Historikertag in Heidelberg. Zur 7. Versammlung deutscher Historiker, die vom 14. bis 18. April in Heidelberg stattfindet, wird, wie der „Frankf. Ztg." berichtet, wird, jetzt das Programm ausgegeben. Am 14. April finden die Sitzungen des Verbands- und Ortsausschusses statt, am 15. April ist Vormittags Eröffnungssitzung in der Aula der Universität, dann öffentlicher Vortrag mit Diskussion von Prof. Dr. Eduard Meyer-Berlin über: „Kaiser Augustus" und von Prof. Dr. Georg v. Below: „Die Entstehung des modernen Kapitalismus". Für den Nachmittag ist ein Rundgang durch das Schloß unter Führung von Prof. Dr. Karl Pfaff-Heidelberg geplant. Am 16. April finden Vorträge statt von Archivdirektor Dr. Wolfram-Metz über „Neuere Forschungen über die Reiterstatue Karls des Großen", Prof. Dr. Carl Neumann-Heidelberg „Byzantinische Kultur und Renaissance-Kultur" und von Professor Dr. Erich Marcks-Heidelberg über „Ludwig Häusser". Am Abend wird ein Ausflug ins Neckarthal unternommen. Am 17. April werden Diskussionsvorträge gehalten von den Professoren Dr. Johannes Haller-Marburg „Ueber den Ursprung der gallikanischen Freiheiten", von Prof. Dr. Eberhard Gothein-Bonn „Vorderösterreich unter Maria Theresia und Joseph II." und von Dr. Friedrich Gottl „Ueber die Grenzen der Geschichte". Zwischen die Vorträge vertheilt sind die Sitzungen des Ausschusses mit Berichten und Mittheilungen. Gleichzeitig mit dem Historikertag wird die Konferenz der landwirtschaftlichen Publikationsinstitute abgehalten. Am 18. April soll das Schloß in Bruchsal und das Kloster in Maulbronn (Württemberg) unter Führung von Oberbibliothekar Prof. Dr. Wille-Heidelberg besichtigt werden.

Zur Geschichte des unsichtbaren Orchesters schreibt Charles Joly in der französischen Zeitschrift „Musica", daß es nicht Richard Wagner war, der als erster die Idee hatte, das Orchester unsichtbar zu machen. „Gegen Ende des 16. Jahrhunderts, als die Oper noch in ihren Anfängen war, dachten die Italiener Becchi und Cavallieri daran, die Orchesterinstrumente, deren es damals noch nicht viele gab, vor dem Publikum zu verbergen. Später schrieb Grétry zu diesem Thema: „Ich wünschte, daß das Orchester verhüllt würde und daß man weder die Musiker noch die Putzlichter vom Zuschauerraum aus sähe. Die Wirkung würde dann zauberhaft sein . . ." Ich weiß nicht, ob Wagner, der einer der gebildetsten Männer seiner Zeit war, diese Thatsachen der Musikgeschichte wußte; wie es auch sei, er war es, der die Kühnheit hatte, zu verwirklichen, was Andere vor ihm nur ins Auge gefaßt hatten."

Wohlfeile alte Meister. Aus Newyork wird vom 1. März berichtet: Merkwürdig niedrige Preise wurden bei einer Auktion von Bildern alter Meister aus der Sammlung von John Ichenauer erzielt. Ein Porträt von Lely brachte nur 1800 M., ein Velasquez 2100 M., ein Lawrence 2200 M., ein Kneller 2000 M., ein Reynolds 16 800 M., ein Rubens 9000 M., ein Gainsborough 6100 M. und ein Vandyk 8400 M. Ein Bild von George Morland wurde für 400 M. verkauft, zwei andere für je 180 M. Turners Landschaft „Ehrenbreitstein", für die der frühere Besitzer 40 000 M. gab, ging jetzt für nur 14 000 M. fort. Eine Landschaft von Crome brachte 3280 M., ein Van Ostade 480 M. und ein Wynants nur 400 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

H. Worms, 5. März. In dem Nachbarorte Abenheim entstand gestern Großfeuer, dem u. A. auch die katholische Kirche zum Opfer fiel. Die Kirche ist vollständig niedergebrannt. Auch eine Anzahl andere Gebäude sind in Asche gelegt. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

* Dortmund, 5. März. Wegen Bilanzumänderung erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsraths gegen Direktor Kraelke von der Haupt-Einkäufer- und Verkaufsgenossenschaft Dortmund Anzeige beim Staatsanwalt.

* Plauen i. Vogtl., 5. März. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde in vielen Orten des oberen Vogtlandes, dem „Vogtländ. Anzeiger" zufolge, ein Erdstoß von der Heftigkeit verspürt, wie er in der gegenwärtigen Erderschütterungsperiode noch nicht empfunden worden ist.

* London, 5. März. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Portsmouth fand gestern auf einem in den dortigen Kriegshafen zurückkehrenden Unterseeboote eine Gasolinexplosion statt, wodurch das Innere des Schiffes zerstört und vier Mann schwer verletzt wurden.

Giftmordprozeß Häußler.

* München, 5. März. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen die Vorsteherin im Maximilian-Waisenstift, Elise von Häußler, wegen Körperverletzung. Die Anklage nimmt an, daß Fräulein von Häußler am 20. Juli v. J. Nachmittags im Stifte einer Bediensteten, dem 26jährigen Dienstmädchen Wilhelmine Wagner aus Feuchtwangen, 15prozentige Salzsäure in den Kaffee gemischt habe, um dadurch zu erreichen, daß die Wagner erkranke und dann den Dienst verlassen müsse. Die Vertheidigung führt Rechtsanwalt v. Pannwitz. Der Sitzungssaal ist dicht gefüllt. Die Angeklagte schildert in ihrer Vertheidigung die Wagner als Trinkerin und bestreitet, ihr Salzsäure in den Kaffee gethan zu haben. Alles, was diese gegen sie ausgesagt habe, sei erlogen.

Leipziger Bankprozeß.

* Leipzig, 5. März. Im Laufe der heutigen Verhandlung berichtet zunächst der als Zeuge vernommene Rechtsanwalt Zehme-Leipzig über die fehlgeschlagene Verhandlung der Bank am 25. Juni 1901, sodann der Zeuge Rechtsanwalt Rosenthal-Leipzig über die am 3. Juli 1901 in Kassel abgehaltene Konferenz, bei welcher der Status der Treber-Gesellschaft geprüft wurde. Schmidt machte allerhand Ausflüchte, für das Schuldkonto von 13 bis 14 Millionen Mark brachte Schmidt keine Belege bei. Er schildert in längerem raffinirtem Exposé die Aussichten des Konkurses der Treber-Gesellschaft. Die Frage der Rekonstruktion der Treber-Gesellschaft wurde von der genauen Prüfung durch den Sekretär Wute abhängig gemacht. Schmidt lehnte dieselbe jedoch ab und äußerte plötzliche strafrechtliche Bedenken bezüglich der Konkursanmeldung. Der Zeuge erklärt, er hätte den Eindruck, daß Schmidt den Gläubigern die Pistole auf die Brust setzen wollte. In der Nacht darauf sei Schmidt entflohen. Auf Befragen erklärt Rosenthal: Er erkannte Schmidt sofort als unlauteren Charakter. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung bestätigt Sachverständiger Hermann die Aussagen Rosenthals für die Kasseler Konferenz vom 3. Juli 1901. Schmidt habe damals nur Zeit zur Flucht gewinnen wollen; Zeuge habe damals vergeblich den Wunsch geäußert, Schmidt solle überwacht werden.

* * *

Berliner Drahtbericht.

)t(Berlin, 5. März. Im Verein zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse in Wien hielt gestern der dortige Direktor der Sternwarte einen Vortrag, in welchem er ausführte, daß die Meteorwolke der Leoniden auf eine neue Bahn abgelenkt worden sei und nicht mehr in die Nähe der Erde gelangen werde. Redner sprach die Vermuthung aus, daß das Menschengeschlecht die Leoniden nicht mehr sehen werde, weil sie bei der Ablenkung von ihrer Bahn wahrscheinlich aufgelöst und in kleine Gruppen zerstreut worden seien. — Tanger: Trotz der entgegengesetzt lautenden amtlichen Nachrichten ist der Sieg des Prätendenten ein vollständiger gewesen. Der Kampf fand am 27. Februar statt. Das Lager einer Division Regierungstruppen wurde angegriffen und zerstört. Die Regierungstruppen mußten fliehen und Alles im Stiche lassen. Sie waren 10 000 Mann stark. Alle in Fez vorhandenen Streitkräfte sind zu ihrer Unterstützung abgegangen.

Deutscher Reichstag.

(214. Sitzung.)

w. Berlin, 5. März.

Am Bundesrathstische Staatssekretär Nieberding. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr. Das Haus ist schwach besucht.

Die zweite Berathung des Etats der Reichsjustizverwaltung wird bei Titel „Staatssekretär" fortgesetzt.

Lenzmann (freis. Vp.)

wünscht, in der Kommission möchten doch weniger Spezialwünsche vorgebracht werden. Die reichsgesetzliche Regelung der bedingten Begnadigung resp. bedingten Verurtheilung sei durch den neuen Erlaß im Dezember v. J. in ein falsches Geleise gerathen. Hiernach bleibt ein Straferlaß noch immer ein Gnadenerlaß, während er als Forderung des objektiven Rechts zur Kompetenz des erkennenden Gerichts gehören müßte.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Donnerstag, 5. März.

Oberbürgermeister Beck eröffnet Nachmittags 1/4 4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 95 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen Bürgerausschußmitglied, Herrn Kaufmann Georg Roos, „einem der tüchtigsten und eifrigsten Mitglieder des Kollegiums", einen Nachruf.

Vereinigung der Grund- und Pfandbücher der früheren Gemeinde Neckarau.

Es handelt sich um die Rückerhebung von Kosten im Betrage von ℳ 297.50.

Stv.-V. Selb empfiehlt die Annahme der Vorlage, die debattelos erfolgt.

Erstellung eines Neubaues für die Gewerbeschule, Reformschule und Handelsfortbildungsschule.

Es handelt sich um die Bewilligung von ℳ 1 293 000 zur Erbauung eines Centralschulhauses auf dem Terrain der ehemaligen Rheinthorkaserne für die Gewerbeschule, Handelsfortbildungsschule und Reformschule.

Stv.-V. König: Die Vorlage ist sehr freudig zu begrüßen, kommt sie doch einem dringenden Bedürfniß des Gewerbestandes entgegen. Schon seit 5 Jahren spielt die Frage der Beschaffung eines Gebäudes für die Gewerbeschule. Der Kostenaufwand ist allerdings ein sehr bedeutender, aber im Interesse der heranwachsenden Jugend kann der Stv.-V. die Vorlage nur zur Annahme empfehlen.

Stv.-V. Selb: Der Vorredner hat die Hauptgründe hervorgehoben und auf das große Interesse hingewiesen, welches die Vorlage für den Handwerkerstand habe. Aus diesem Gesichtspunkt werde auch er (Redner) für die Vorlage stimmen. Aber es handele sich wohl heute nur um ein generelles Projekt, dessen Einzelheiten noch auszuarbeiten seien. Pläne seien noch nicht den Bürgerausschußmitgliedern zugestellt. Redner hofft, daß nach Fertigstellung des deffinitiven Projekts und der Pläne diese nochmals dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden.

Stv. Eichhorn: Es sei eigentlich ein eigenthümliches Verlangen, heute einem Bauprojekt zuzustimmen, für das die Pläne noch nicht vorliegen. Da es sich aber um Schulzwecke handle, würden seine Parteifreunde für die Vorlage stimmen. Er wundere sich aber, daß hier die Sache so eile, während bei den Fragen, in denen es sich um die Volksschule drehe, diese Eile nicht bemerkbar sei. Seine Partei werde bei der Budgetfrage auf diese Angelegenheit zurückkommen. Mit dem Projekt und der Wahl des Platzes ist Redner einverstanden. Die in der Presse geltend gemachten Bedenken könne er nicht theilen. Redner bespricht sodann die Verwendung des Zeughauses und empfiehlt ihm eine Gewerbe-Ausstellungshalle zu errichten. Bezüglich der Vergebung der Arbeiten spricht Redner den Wunsch aus, daß die Arbeiten möglichst an einheimische Handwerker vergeben werden. Bei einer Reihe von Bauten sei dies nicht der Fall gewesen, sondern die Arbeiten seien nach auswärts vergeben worden, so bei der Festhalle u. s. w. Die Steinarbeiter hatten schon vor einigen Monaten eine Eingabe an den Stadtrath gerichtet, in der sie sich beschweren, daß die Steinarbeiten für die Festhalle nach auswärts vergeben worden seien. Bis jetzt sei eine Antwort auf diese Eingabe noch nicht erfolgt. Redner verlangt ferner, daß in den mit den Submittenten abzuschließenden Arbeitsverträgen auch etwas über die Arbeits- und Lohnbedingungen für die Arbeiter aufgenommen würde. Uebrigens wundere er sich, daß der Abbruch der Rheinthorkaserne nicht als Nothstandsarbeit vorgesehen gewesen sei, denn dieser Abbruch habe sich wie kein anderer zu einer solchen Nothstandsarbeit geeignet.

Oberbürgermeister Beck: Der Vorredner habe geäußert, daß es richtiger sei, den Bau nur zu genehmigen, wenn definitive Pläne vorliegen, da sonst, wie bei der Festhalle, unzählige Nachforderungen zu befürchten seien. Bei der Festhalle seien keine Nachforderungen gekommen, sondern es habe sich stets nur um Aenderungen des ursprünglichen Projekts gehandelt, denen der Stadtrath und der Bürgerausschuß zugestimmt hatten. Bei der gegenwärtigen Vorlage seien Nachforderungen nicht zu erwarten. Was die Verwendung des Zeughauses zu Leihhauszwecken anbelange, so sei die Sache noch lange nicht spruchreif. Es finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem Leihhaus und dem Bürgermeisteramt statt und erst wenn diese Verhandlungen zu Ende geführt sind, werde sich der Stadtrath mit der Angelegenheit

---

der Coedukation stellen solle. Für den letzten Weg trat besonders Herr Seminar-Oberlehrer Dr. phil. Retsch ein. Schließlich wurde die Petition dem Verwaltungs- und dem Finanzausschusse zur Berathung überwiesen.

Aus den Erinnerungen Ludwig Barnays.

In seinen Erinnerungen, die zu Weihnachten in Buchform erscheinen werden, plaudert Ludwig Barnay in fesselnder Weise über die Gastspiele in Meiningen, denen wir nachstehend die Auslassungen des Künstlers entnehmen über eine Hamlet-Aufführung im Dezember 1872, bei welchen Barnay die Titelrolle spielte.

Die Hamlet-Aufführung, so schreibt Barnay, war von gleicher Vollendung wie die Carlos-Vorstellung (im November 1872, D. R.), sodaß meine Begeisterung für die dortigen Inszenirungen noch gesteigert wurde. Ich hatte nie Aehnliches gesehen, ja niemals dergleichen Wirkungen für möglich gehalten. Der Herzog war in allen Proben vom ersten bis zum letzten Worte anwesend und begleitete die Vorgänge auf der Bühne mit gespannter und liebevoller Aufmerksamkeit. In der ersten Probe zu „Hamlet" ereigneten sich nun zwei kleine Zwischenfälle, welche verdienen, hier verzeichnet zu werden.

Die erste Szene der Wachen mit der außerordentlich stimmungsvoll arrangirten Erscheinung des Geistes war vorüber, und man hatte den Königssaal, in dem der König, seine Gemahlin, Prinz Hamlet und der Hofstaat auftreten sollten, hergerichtet; schon ordnete man sich hinter den Kulissen zu einem feierlichen Zuge, und feierlich ertönten die den Auftritt begleitenden drei mächtigen Fanfaren, als die Musik durch ein lautes, von vielen Stimmen auf der Scene wiederholtes „Halt!" zum Schweigen gebracht wurde. Kaum war dieses Halt gerufen, als alle um mich herumstehenden Schauspieler und Choristen mit respekterfüllten Hauchlauten flüsterten: „Seine Hoheit!" Intendanzrath Grabowsky, Regisseur Chronegk, der Inspizient und der Kapellmeister eilten auf die Bühne und traten an die Rampe vor, um die Befehle des Herzogs entgegenzunehmen. Darsteller, Choristen, Statisten und Theaterarbeiter steckten die Köpfe aus den Koulissen, und Alles lauschte gespannt auf das, was aus dem dunkelen Parkett heraufgerufen werden würde. Alsbald ertönte die Stimme des Herzogs, der in seiner kurz abgerissenen, aphoristischen Redeweise Herrn Grabowsky auseinandersetzte, daß hier wieder einmal ein alter Theaterzopf abzuschneiden wäre. Es sei unrichtig, daß an dieser Stelle Fanfaren geblasen werden, man müsse einen großen dänischen Marsch ertönen lassen, auch sei es falsch, daß der König und Hamlet zusammen auftreten, sie müßten jeder von einer anderen Seite kommen, denn sie begegneten einander hier zum ersten Male. Hamlet wäre ja soeben erst angekommen; hätten sie sich schon gesprochen, dann wäre ja die Rede des Königs, in welcher er mittheile, daß er die Königin „zur Eh' genommen" vollkommen überflüssig. Grabowsky begleitete jede dieser dramaturgischen Bemerkungen mit einer Verbeugung und einem stereotypen „Zu Befehl, Hoheit" und machte sich sofort daran, die Anordnungen des Herzogs in die That umzusetzen. Ich stand während dieser Rede des Herzogs gespannt lauschend in der ersten Kulisse und wurde von Wort zu Wort erregter, denn ich empfand, daß hier etwas angeordnet wurde, was unmöglich richtig sein konnte. Ein unbesonnener Feuerkopf, der ich damals war und ganz in die zu spielende Hamlet-Rolle versenkt, vergaß der Kronprinz von Dänemark vollständig, daß es der regierende Herzog von Meiningen sei, der diese dramaturgischen Winke gab; genug, ich ließ mich hinreißen, laut auszurufen: „Aber das ist ja Alles falsch, das ist ja ohne Sinn!"

Kaum hatte ich, an die Rampe vortretend, diese Worte gesprochen, als mich Alle mit weitaufgerissenen Augen erschreckt anstarrten. An ihren Mienen merkte ich erst, welchen groben Fehler ich begangen hatte. Ich war nun selbst sehr erschrocken, konnte aber nichts mehr ungeschehen machen, und so horchte Alles gespannt, was der Herzog wohl erwidern würde. Nach einer kleinen Pause erscholl aus dem finsteren Parkett die Stimme des Herzogs: „Na, na, die deutsche Sprache ist ja nicht so arm! Warum meinen Sie denn, Herr Barnay, daß das so unsinnig sei?" Ich konnte nun nicht mehr zurück und polterte in sich überstürzenden Worten meine Begründung hervor: Der Vater Hamlets sei ja schon seit fast zwei Monaten todt, der folgende Monolog „O, schmölze doch dies allzu feste Fleisch" könne ja gar nicht gesprochen werden, wenn Hamlet soeben erst angekommen wäre, erst im Augenblick das Geschehene erfahren hätte . . . und so fort in einem wahren Bergsturz erregter Auseinandersetzungen, an deren Schluß ich noch betonte, diese Scene sei nur der offizielle Akt der Verkündigung der geschlossenen Ehe in Anwesenheit des Kronprinzen, eine wohlberechnete Absicht des schlauen Königs, welcher mit Recht voraussetzte, daß Hamlet in Gegenwart des gesammten Hofstaates keinen seine Mutter bloßstellenden Einspruch erheben würde: der König müsse unbedingt mit Hamlet zusammen auftreten. Eine unheimliche Stille folgte meinen Worten, endlich aber rief der Herzog: „Herr Grabowsky, machen Sie es so, wie Herr Barnay sagt, er hat recht, ich habe unrecht! Man muß sich nie schämen, ein Unrecht einzugestehen. Weiter!" Und damit nahm die Probe ihren Fortgang.

Noch ein zweites Mal sollte in dieser Probe eine kleine Meinungsdifferenz zwischen dem Herzoge und mir entstehen, und zwar während des folgenden Aktes.

Hamlet fordert bekanntlich den Schauspieler auf, eine Probe seiner Kunst zu geben, „eine pathetische Rede, des Aeneas Erzählung an Dido". Hamlet beginnt aus dem Gedächtniß die ersten Verse zu zitiren und fordert mit den Worten „Fahrt nun so fort" den Schauspieler auf, die Rede fortzusetzen. Ich sprach diese Eingangsverse stockend, leichthin, zitirend, wie sie meiner Meinung nach der Prinz, der die Rede aus seiner Erinnerung mühsam zusammensucht — er irrt sich bekanntlich sogar in der Anfangszeile und muß sich mit den Worten „nein, ich irre mich; aber es fängt mit Pyrrhus an", selbst korrigiren — wohl gesprochen haben mochte. Da unterbrach mich die Stimme des Herzogs: „Ich meine, Herr Barnay, diese Rede dürfte nicht so leichthin, nicht so nebenher und parlando gesprochen, sondern sie müßte sehr schön gesagt werden." „Hoheit", erwiderte ich, „der Prinz ist ja nur Kunstliebhaber, Kunstfreund, nicht selbst Künstler, ein Dilettant und kein Schauspieler." „Ja, aber Polonius lobt doch den Vortrag außerordentlich, nennt die Rede „wohl vorgetragen, mit gutem Ton und gutem Anstande?" Darauf entgegnete ich unbedachterweise im Eifer meiner Vertheidigung: „Ach, Hoheit, Polonius ist ein Höfling, und solche Leute finden ja Alles wunderwoll, was der Fürst thut." Ein herzliches, lautes Lachen aus dem dunkeln Parkettraum war die einzige Antwort.

Ich habe diese zwei kleinen Zwischenfälle erzählt, um an ihnen zu zeigen, wie eingehend sich der Herzog mit allen dramaturgischen Details bis ins Kleinste beschäftigte, und wie sehr falsch es ist, wenn Nichtwissende und Uebelwollende gemeinhin behaupten wollen, daß die Meininger lediglich der äußeren Ausstattung und dem Beleben der Massen Sorgfalt und Aufmerksamkeit zugewandt hätten.

In dieser Hamlet-Aufführung spielte übrigens Fräulein Ellen Franz (bekanntlich auch am Mannheimer Hoftheater thätig gewesen, D. R.), jetzt die Gattin des Herzogs Georg, mit großer Einfachheit und Wahrheit, mit bezirckendem Liebreiz und tiefer Empfindung die Rolle der Ophelia.

MARCHIVUM

zu befassen haben. Was die Beschwerde der Steinarbeiter anbelange, so wäre es vom Vorredner das Richtigste gewesen, den Stadtrath vorher davon zu verständigen, daß er eine schon Jahre zurückliegende Sache zur Sprache bringen wolle. Man hätte dann die Akten dieser von den verschiedensten Stellen behandelten Eingabe nachblättern können. Was die Vergebung der Arbeiten an die einzelnen Handwerker anbelange, so sei diese Vergebungsart in Mannheim seit jeher Usus. Ob der Stadtrath sich aber um die Arbeits- und Anstellungsverhältnisse des einzelnen Arbeiters bekümmern könne, müsse er dahingestellt sein lassen. Es müßte dann jedenfalls eine starke Vermehrung des Verwaltungspersonals erfolgen. Zustimmen müsse er dem Stv. Eichhorn bezüglich des Abbruches der alten Rheinthorkaserne. Diese Arbeit würde sich gut für eine Nothstandsarbeit geeignet haben, aber die Vorlage habe beim besten Willen nicht mehr beschleunigt werden können. Eine Verschiebung des Abbruchs auf den nächsten Winter sei unmöglich mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Baues.

Stv. Dr. Sickinger: Die Stellung seiner Fraktion könne er dahin skizziren, daß sie der Vorlage zustimme aus folgenden Erwägungen: erstens würden durch den Bau ausreichende Schulräume geschaffen; zweitens erscheine der hierfür in Aussicht genommene Platz durchaus zweckmäßig. Im Allgemeinen könne allerdings eine solche Konzentration von 3 Schulen nicht als günstig bezeichnet werden, aber man hoffe, daß es den Bautechnikern gelingen werde, die Schattenseiten des Schulkasernenwesens möglichst zu mildern. Redner fragt dann, was mit dem jetzigen Gewerbeschulgebäude in N 6 geschehen soll. Redner bespricht sodann die Einzelheiten des Baues und bringt verschiedene Wünsche vor. Sodann erörtert er die Frage der Platzverhältnisse des Neubaues. Wenn man die Vermehrung der Schüler der Gewerbeschule in den letzten Jahren als Maßstab anlege, so werde der verfügbare Raum für die nächsten 15—20 Jahre ausreichen. Was die Handelsfortbildungsschule anbelange, so werde diese die ihr zur Verfügung stehenden Räume nicht vollständig ausnützen. Es würden für absehbare Zeit 9 Räume genügen, während für die Handelsfortbildungsschule 17 Räume vorgesehen seien. Die Handelsfortbildungsschule könne auf das Dreifache ihrer jetzigen Schülerzahl anwachsen und die Zahl von 9 Zimmern würde immer noch genügen. Redner bespricht sodann noch die Raumbedürfnisse der Reformschule, sowie die Entlastung des Tulla-Schulhauses und kommt zu folgendem Schluß: Er empfehle, zunächst in C 6 nur ein Gebäude für die Gewerbeschule und für die Reformschule nach der Kasernenstraße zu erstellen, die Handelsfortbildungsschule dagegen in dem Schulhause in der Tullastraße zu belassen, oder sie in das jetzige Gewerbeschulgebäude in N 6 zu verlegen. Wenn in 15—20 Jahren die Gewerbeschule neue Räume braucht, könne für sie ein Ergänzungsbau nach der Ifflandstraße erstellt werden. Die Ersparniß von 347 000 Mark solle man zu Neubauten für die Volksschule verwenden, für die das vorhandene Bedürfniß noch nicht befriedigt sei. Auch wenn das jetzige Gebäude der Höheren Töchterschule zu Volksschulzwecken Verwendung finden sollte, seien im Herbste 1905 weitere Räume für die Volksschule nothwendig. Im Prinzip seien seine Parteifreunde für die Vorlage, würden sich aber die Verwendungsart der heute bewilligten Mittel nach Fertigstellung der Pläne vorbehalten.

Stv. Hänßer begrüßt im Namen des Handwerker- und Gewerbestandes auf das Freudigste die Zusicherung des Stadtraths, den großen Parterresaal des Zeughauses zu einer gewerblichen Ausstellungshalle auszugestalten und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Projekt baldmöglichst verwirklicht werden möchte.

Stv. Hartmann tritt verschiedenen Ausführungen des Stv. Dr. Sickinger entgegen und empfiehlt den Bau in seinem vorgesehenen Umfange. Der Bau nehme mindestens zwei Jahre in Anspruch und wenn bis dorthin das Anwachsen der Gewerbeschule so fortdauere, wie jetzt, was nur zu wünschen sei, so werde für die Gewerbeschule bald das Bedürfniß nach neuen Räumlichkeiten eintreten und es werde bald die eine oder andere der drei Schulen weichen müssen. Nachforderungen für den Schulhausbau seien nicht zu befürchten, denn der Voranschlag sei sehr genau berechnet, sodaß er eine Ueberschreitung desselben für ausgeschlossen halte.

Stadtbaurath Perrey sucht verschiedene Einwendungen der Stv. Dr. Sickinger und Eichhorn zu widerlegen. Das heutige Projekt sei sehr genau und eingehend ausgearbeitet, Detailpläne habe man dagegen noch nicht hergestellt. Bis jetzt seien in der Frage des Gewerbeschulhausneubaues 17 Projekte ausgearbeitet worden. Wenn man für diese 17 Projekte alle Detailpläne hätte ausarbeiten wollen, würde man schon ein Vermögen für Pläne verausgabt haben. Redner tritt weiter der Befürchtung entgegen, daß das Zeughaus durch den Neubau erdrückt werden würde. Diese Befürchtung sei grundlos.

Stv. Zeiler führt aus, daß man die alte Rheinthorkaserne ganz gut im verflossenen Winter hätte niederlegen können, der Zustimmung des Bürgerausschusses wäre der Stadtrath für eine solche Arbeit sicher gewesen. Sodann gibt Redner seinem großen Bedauern darüber Ausdruck, daß die elende Baracke an der Ifflandstraße in C 7, 1 noch nicht abgerissen worden sei. Als er vor einigen Jahren die Frage im Bürgerausschuß angeschnitten habe, sei ihm entgegnet worden, daß die Baracke dem Militärfiskus gehöre und die Stadt nichts machen könne. Jetzt gehöre die Baracke der Stadt, es sei aber auch noch nichts gemacht worden. Wenn heute dort ein Unglück passire, habe der Stadtrath die ganze Verantwortung zu tragen. Der Bürgerausschuß lehne jede Verantwortung ab.

Stv. Magenau erklärt gleichfalls, daß er die Vorlage bewilligen werde, aber die Vorlage genauerer Pläne verlange.

Oberbürgermeister Beck: Man habe die Baracke, wie der Stv. Zeiler das Gebäude in C 7, 1 genannt, nicht eher abreißen können, als bis man gewußt, was mit der Rheinthorkaserne geschehen soll. Heute erst soll über diese Frage die Entscheidung fallen. Ein Niederlegen der Rheinthorkaserne sei nicht eher möglich gewesen, als bis man sich über die Verwendung des Platzes schlüssig gemacht, denn es würde in der Stadt und auch nach Außen einen sehr schlechten Eindruck gemacht haben, wenn der Stadtrath gesagt hätte: Wir wissen zwar noch nicht, was mit dem Platze geschehen soll, aber wir wollen es einmal abreißen. Redner geht sodann auf die Ausführungen des Stv. Sickinger ein. Wenn der Vorstand der in Rede stehenden Schulen im Bürgerausschuß sitzen würde, dürfte das Urtheil wohl wesentlich anders lauten. Er halte den Bau in seinem vorgeschlagenen Umfange für unbedingt nothwendig. Das Schulhaus in der Tullastraße werde von der Oberrealschule und der Handelsmittelschule vollständig in Anspruch genommen. Eine Benutzung von Schulräumen durch zwei Anstalten durch entsprechende Legung der Schulzeit sei nicht zu empfehlen. Redner bespricht sodann noch eingehend die Raumbedürfnisse der einzelnen Schulanstalten und kommt zu dem Schluß, daß mit dem vorgeschlagenen Schulhausbau die beste Lösung der Frage erfolge.

Stv. Dr. Sickinger tritt den Ausführungen des Oberbürgermeisters entgegen und bemerkt zu der Frage der Verwendung des jetzigen Gewerbeschulgebäudes zu Volksschulzwecken, daß eine derartige Benutzung nicht möglich sei, weil keine Turnhalle vorhanden ist, was umsomehr ins Gewicht falle, weil auch die Benutzung der Turnhalle im R 2-Schulhause verboten worden sei.

Stv. Schweikardt spricht über die Planfrage, Zentralisirung und über die Kostenfrage. Es wäre sehr erwünscht, wenn man bezüglich des letzten Punktes vorher einen genau detaillirten Kostenvoranschlag bekäme.

Stv. Eichhorn will bei den Steinhauerarbeiten vor Allem hiesige Steinhauer berücksichtigt wissen. Auch erwähnt er nochmals die Nothwendigkeit der Vergebung der Arbeiten an die hiesigen Einwohner.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß in den letzten 12 Jahren noch niemals ein Stadtrath in Mannheim bestanden habe, der nicht bestrebt gewesen sei, bei allen Bauten der Stadt in erster Linie stets einheimische Unternehmer und Handwerker zu berücksichtigen. Bei der Festhalle sei dies nicht immer möglich gewesen, weil es sich manchmal um Arbeiten handelte, die nach der Ansicht des Stadtraths in Mannheim nicht ausgeführt werden konnten.

Bürgermeister Ritter gibt über die seinerzeitige Eingabe der Steinhauerarbeiten Auskunft. Diese Eingabe sei seinerzeit in einer ausführlichen, dem Bürgerausschuß zugegangenen Denkschrift beantwortet worden. An die drei Unterzeichner der Eingabe sei eine Beantwortung deshalb nicht erfolgt, weil man nach der Art der Eingabe nicht geglaubt habe, daß sie eine Antwort erwarten.

Stv.-V. König: Der Stv. Zeiler habe von der Baracke in der Ifflandstraße gesprochen und deren Niederlegung verlangt. Er (Redner) sei auch ein Bewohner der Weststadt, aber nach den in seiner Gegend herrschenden Zuständen müßte man eigentlich sagen „Wild-West". Die Straße, von der er rede, heiße Dalbergstraße und auch dort stehe eine solche Baracke, die man niederreißen sollte, schon im Andenken an die beiden großen Männer. Andernfalls möge man in den Führer Mannheims unter den Sehenswürdigkeiten aufnehmen: Siehe Ifflandstraße, siehe Dalbergstraße. (Große Heiterkeit.)

Nachdem noch Stadtrath Barber und Stadv. Wittmann gesprochen, wurde die Vorlage einstimmig angenommen.

(Schluß folgt.)

Constituirung der Industrie-Börse Mannheim.

Im großen Saal der Mannheimer Börse fand heute eine sehr zahlreich besuchte konstituirende Versammlung zur Errichtung einer Industriebörse in Mannheim statt. Herr Direktor Bolze eröffnet unter herzlicher Begrüßung der Erschienenen die Versammlung, indem er insbesondere dem Vorsitzenden d. Handelskammer, Herrn Kommerzienrath Victor Lenel, für sein Erscheinen dankt. Er verliest sodann ein Schreiben des Oberbürgermeisters Beck, in dem dieser sein Bedauern darüber ausdrückt, daß er infolge der heutigen Bürgerausschußsitzung an der Versammlung nicht theilnehmen könne. Herr Kommerzienrath Lenel begrüßt die Versammlung Namens der Handelskammer und versichert die Versammlung des Wohlwollens der Handelskammer gegenüber der zu gründenden Börse. Namens des Vorstandes der Mannheimer Börse begrüßt der Börsenvorstand, Herr Emil Hirsch, die Versammlung und gibt die Versicherung ab, daß die Börse die neue Institution in jeder Hinsicht fördern und unterstützen wird, soweit sie diese unterstützen könne. Einen Gegensatz zwischen Handel und Industrie habe er niemals anerkannt, und werde er niemals anerkennen.

Hierauf gibt Herr Civilingenieur Menke ein Bild über die Entstehung der Bestrebung zur Gründung einer Industriebörse. Am 9. Dezember habe die vorberathende Sitzung zur Konstituirung der Industriebörse stattgefunden. Herr Menke widerlegt dann die gegentheiligen Meinungen, die gegenüber der Errichtung einer Industriebörse geltend gemacht werden. In welcher Weise sich die Industriebörse und der Verkehr an dieser ausbilden werde, sei Sache der Praxis. Die Praxis werde auch zeigen, ob die Institution lebensfähig sei. Daß die Industriebörse sich als nothwendiges Institut erweisen werde, glaube er bestimmt, zumal das Interesse, das bisher der Bestrebung entgegengebracht würde, ein äußerst lebhaftes gewesen sei. Herr Fabrikant Herbst spricht sodann über Organisation und interne Einrichtungen der Industriebörse. — Nach einigen Bemerkungen seitens verschiedener Herren der Versammlung und des Vorsitzenden verliest Herr Direktor Fick den Statutenentwurf, zu welchem er verschiedene Erläuterungen gibt. Mehrere Anfragen aus der Versammlung werden hierbei in eingehender Weise beantwortet. Die Statuten werden von der Versammlung mit einigen Abänderungen angenommen. Zum Nachsatz des § 2 wird eine redaktionelle Aenderung angenommen. Zu § 4 wird folgender Nachsatz angenommen: „Der Vorstand besteht aus 15 Mitgliedern, welche von der Generalversammlung gewählt werden." (Bei Schluß der Redaktion dauert die Versammlung noch an, sodaß wir den Ausgang derselben erst morgen Mittag bringen können. Die Red.)

Geschäftliches.

(Außerhalb der Verantwortung der Redaktion.)

* Paraguaythee. Unter den Theein- und kaffeeinhaltigen Getränken: Asiatischer Thee, Kaffee und Paraguaythee ist letzteres Getränk infolge seines erheblich geringen Gehalts an narkotischen Oelen das diätetisch bekömmlichste der drei nicht alkoholischen, Nerven anregenden Volksgetränke. Paraguaythee gestattet drei und mehr wohlschmeckende Aufgüsse und ist im Gebrauch erheblich billiger als Kaffee und chines. Thee. Um die Einführung des Paraguaythee's hat sich in Deutschland besonders die Firma „Friedr. C. Sommer, Forst i. L. verdient gemacht. Dieselbe überträg ihr Generaldepot für Baden, die Pfalz und Elsaß-Lothringen der Firma Wilhelm Rabeneick, Mannheim, G 7, 20.

Volkswirthschaft.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 5. März.

Weizen hierländ.	—.——17.—	Mais amer. Mixed	11.25——.—
" norddeutscher	16.60—17.—	" Donau	14.——.—
" russ. Azima	17.50—18.—	" La Plata	14.——.—
" Ulka	17.25—18.—	Kohlreps, d. neuer	24.——.—
" Theodosia	17.75—18.25	Wicken	20.——20.50
" Sarenska	—.——.—	Kleesamen deutsch. I	115.—120.—
" Taganrog	17.25—18.—	" " II	100.—110.—
" rumänischer	17.75—18.50	" neuer Pfälzer	—.——.—
" am. Winter	17.75——.—	" Luzerne	110.—115.—
" Manitoba I	—.——.—	" Provence	110.—120.—
" Walla Walla	—.——.—	" Esparsette	30.——32.—
" Kansas II	17.65—17.75	Leinöl mit Faß	—.——57.50
" Californier	—.——.—	" bei Waggon	—.——57.—
" La Plata	17.25—18.25	Rüböl in Faß	—.——57.50
Kernen	17.——.—	" bei Waggon	—.——54.50
Roggen, pfälz.	15.——15.15	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	—.——23.25
" russischer	15.——15.25	Am. Petrol. Wagg.	—.——22.10
" rumänischer	—.——.—	Am. Petrol. in Cist. v. 100 kg netto verzollt	—.——18.70
" norddeutscher	—.——.—	Russ. Petrol. in Faß	—.——22.25
" amerik.	—.——.—	dto. Wagg.	—.——19.70
Gerste, hierländ.	—.——16.25	dto. Cist.	—.——16.80
" Pfälzer	16.25—17.—	Russ. Vereol in Faß	—.——22.—
" ungarische	—.——.—	dto. Wagg.	—.——21.—
Futter	12.75—15.—	dto. Cist.	—.——17.60
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. gewöhnl. in Faß	—.——20.70
Hafer, bad.	15.——15.25	dto. Wagg.	—.——19.70
" russischer	14.60—15.25	dto. Cist.	—.——16.80
" norddeutscher	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.—— 110.—
Hafer, württb. Alb	—.——.—	70er Sprit	—.——49.—
" amerik. weißer	—.——.—	90er do. unverst.	36.——.—

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	27.75	25.75	23.75	22.75	21.75	19.75

Roggenmehl Nr. 0) 25.25 1) 23.25.

Weizen etwas ruhiger. Uebriges ziemlich unverändert.

Mannheimer Effektenbörse

vom 5. März.

Obligationen.

Staatspapiere.		4½% Ludwigshafen	—.—
4% Bad. Oblig. v. 1901	105.70 bz	4% "	102.25 G
3½% Bad. Oblig. v. 1902	102.40 bz	3½% "	99.— G
3½ " " " 1900	101.80 bz	4% Mannheimer Obl. 1901	103.80 bz
3½ " (abgest.)	100.70 G	4% " " 1900	103.80 bz
3½ " Oblig. Mark	101.25 bz	3½ " " 1885	100.70 G
3½ " " 1886	101.80 bz	3½ " " 1888	100.70 G
3½ " " 1892/94	101.60 bz	3½ " " 1895	100.70 G
3 " "	92.60 bz	3½% " " 1898	100.70 G
4 " T. 100 Loose	150.— G	3½% Pirmasenser	96.— G
3½ Bayer. Obligationen	101.80 bz	**Industrie-Obligation.**	
3 "	92.70 bz	4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.50 G
3½ Deutsche Reichsanleihe	103.05 bz	4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetr.	100.60 G
3½ " "	103.20 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— G
3% " "	93.30 bz	4% Kleinlein, Heidelbg. M.	—.—
3½ Preuß. Consols	102.95 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.25 G
3½ " "	104.05 bz	4½% Speyerer Brauhaus vorm. Gbr. Schultz, Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
3% " "	93.20 bz	4½% Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Ges.	102.90 G
Eisenbahn-Anlehen.		4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.75 G
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.30 bz	4½% Oberrhein. Elektricitätswerke in Karlsruhe	—.—
3½ " "	100.50 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.90 G
3½ " " convertirt	100.50 bz	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.— G
Pfandbriefe.		4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909	101.— G	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.80 bz
3½ " " alte M.	97.60 bz		
3½ " " unk. 1904	98.40 bz		
3½ " " Kommunal	96.50 G		
Städte-Anlehen.			
3½ Freiburg i. B.	99.90 B		
3% Karlsruher v. J. 1886	90.— G		
3½% Lahr v. J. 1903	99.50 G		
4% Ludwigshafen von 1900	102.80 G		

Aktien.

Banken.		Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Badische Bank	117.25 G	Brauer. Sinner Grünwinkel	204.— G
Cred.- u. Depositb. Zweibr.	119.— B	" Schroedl, Heidelberg	186.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	126.50 G	" Schwartz, Speyer	126.50 G
Mannheimer Bank	—.—	" Ritter Schwetzingen	—.—
Oberrhein. Bank	98.— G	" Sonne Ueltz Speyer	125.— B
Pfälzische Bank	115.— G	" z. Storch, Eick	105.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	184.50 G	" Werger, Worms	108.— G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	180.50 G	Wormser Brauh. v. Oertge	127.— B
Rheinische Creditbank	138.60 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	96.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	188.— G	**Transport und Versicherung.**	
Südd. Bank	102.40 G	Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	95.50 G
Eisenbahnen.		Mannh. Dampfschleppschiff	100.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	230.— G	" Lagerhaus	111.— B
" Maxbahn	143.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	160.— G
" Nordbahn	137.70 G	" Schifffahrt-Assecuranz	700.— G
Heilbronner Straßenbahn	—.—	Continentale Versicherung	294.— B
Chemische Industrie.		Mannheimer Versicherung	415.— B
A.-G. f. chem. Industrie	9.— B	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	315.— G
Badische Anilin- u. Soda	425.— B	Württ. Transportversich.	450.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	175.— B	**Industrie.**	
Verein chem. Fabriken	219.— G	Act.-Ges. f. Seilindustrie	108.30 G
Verein D. Oelfabriken	118.— B	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	202.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
" " Vorzug	106.50 G	Emaillirwerke Maikammer	—.—
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	108.— G
Bad. Brauerei	144.50 B	Hüttenheimer Spinnerei	88.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Karlsr. Nähmaschinenf. Haid u. Neu	190.— B
Durlacher Hof vorm. Hagen	222.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	98.— G
Eichbaum-Brauerei	161.— G	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— B	Pfälz. Nähm.- u. Fahrräderf.	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	105.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	118.— B
Kleinlein, Heidelberg	178.— G	Verein Freiburger Ziegelw.	128.50 G
Homburger Meßerschmitt	89.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	80.— B
Ludwigshafener Brauerei	213.— G	Zellstofffabrik Waldhof	227.— B
Mannh. Aktienbrauerei	154.75 G	Zuckerfabrik Waghäusel	77.— G

Mannheimer Effektenbörse vom 5. März. (Offizieller Bericht.) Die Börse war still, aber fest. Gefragt wurden: Badische Schifffahrts-Assecuranz-Aktien zu 700 Mark (+ Mk. 25), Badische Rück- und Mitversicherungs-Aktien zu 160 Mark (+ 10 Mk.) und Oberrheinische Versicherungs-Aktien zu 310 Mk. (315 B.) Von Brauereien Eichbaum und Schwartz Speyer je ½% höher. Notizen hierfür 161 G. bez., 126.50 G. Badische Brauerei zu 144.50% erhältlich. Von Industrie-Werthen notirten: Verein chemisch. Fabriken 219 G., Westeregeln Stamm-Aktien 202 G., Portland-Cement-Werke Heidelberg 118 B.

Frankfurter Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 5. März. Bei fester Grundtendenz verlief der heutige Verkehr sehr ruhig. Deutsche Renten etwas nachgebend. Italiener fester. Bulgaren etwas besser bezahlt. Spanier fester. Rumänier in dauernder Beliebtheit. Türken wenig verändert und fest. Chinesen matter. Elektrische Werthe nicht einheitlich. Lahmeier schwächer. Von Montanwerthen Kohlenwerthe fest. Banken größtentheils erholt; einzelne besser bezahlt.

Frankfurter Effektenbörse.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 3½ Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	169.—	168.93	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.333	81.333	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.40	81.375	—	—
London . . . Pfd. 1	3—	20.432	20.437	—	—
Madrid . . Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.516	81.50	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.325	81.316	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.25	85.316	—	—
do. . . . . ö. W.	—	—	—	—	—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Lübeck-Büchener	229.70	229.70	Oesterr. St.-B.	—.—	118.—
Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	183.20	183.50
Pfälz. Maxbahn	142.80	143.—	Jura-Simplon	101.—	101.10
Pfälz. Nordbahn	137.80	137.80	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	125.60	126.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	106.—	106.—	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	97.40	97.40	Ital. Mittelmeerb.	90.80	91.20
Oest.-Ung. Staatsb.	148.30	148.80	" Meridionalbahn	187.70	188.20
Oesterr. Südb.-Lomb.	15.—	15.—	Northern prefer.	—.—	—.—
" Nordwestb.	—.—	111.—	[illegible]	—.—	—.—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	4	5.		4	5
3½ Dtsch.Reichsanl.	103.—	103.—	5 italien. Rente	103.40	103.55
3½ " " "	103.—	103.—	4 Oesterr. Goldr.	103.35	103.25
3	93.15	92.95	4⅕ Oest. Silberr.	101.—	101.—
3½ Pr. Staats-Anl.	102.95	102.95	4⅕ Oest. Papierr.	—.—	—.—
3½ " " "	103.15	103.—	4½ Portg. St.-Anl.	31.65	31.60
3	93.15	92.90	3 dto. äuß.	32 30	33.35
3½ Bad. St.-Obl. fl	100.60	—.—	4 Russen von 1880	101.50	101.50
3½ " " M.	101.20	101.50	4 russ. Staatsr. 1894	98.65	—.—
3½ " " 1900	—.—	—.—	4 span. ausl. Rente	91.—	92.10
4 bad. St.-A.	105.45	105.35	1 Türken Lit. D.	30.10	30.10
3½ Bayern	101.50	101.80	4 Ungar. Goldrente	102.25	102.05
3	92.50	92.45	5 Arg. innere Gold-		
4 bayer. E.-B.-A.	105.70	105.55	Anleihe 1887	92.60	92.60
4 Hessen	105.75	105.70	4 Egypter unificirte	109.—	109.—
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner äuß.	101.10	101.15
von 1896	91.50	91.25	3 " inn.	26.10	26.10
3 Sachsen	91.35	91.20	4½ Chinesen 1898	92.85	92.70
4 Rh. St-A. 1899	—.—	—.—	5 Bulgaren	92.05	92.15
			Verzinsl. Loose.		
B. Ausländische.			3 Oest. Loose v. 1860	156.30	156.30
5 90er Griechen	41.60	41.60	3 Türkische Loose	130.50	130.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	77.—	77.—	Parkakt. Zweibr.	117.50	117.—
Heidelb. Cementw.	113.10	113.—	Eichbaum Mannh.	100.50	101.50
Anilin-Aktien	427.—	427.—	Seilindustrie Wolff	106.—	106.—
Ch. Fbr. Griesheim	223.50	223.—	Wels z. S. Speyer	126.50	124.—
Höchster Farbwerk	354 —	355.—	Walzmühle Ludw.	125.—	125 —
Verein chem. Fabrik	218.—	219.50	Fahrradw. Kleyer	185 50	185.—
Chem. Werke Albert	198.—	196 50	Masch. Arm. Klein	110.—	110.80
Accumul.-F. Hagen	186.—	186.—	Maschinf. Gritzner	185.90	188.50
Acc. Böse, Berlin	73.—	73.—	Schnellprs. Frkthl.	162 —	162.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	191 —	191.—	Oelfabrik-Aktien	117.—	117.20
Helios "	—.—	—.—	Zwlsp. Lampertsm.	—.—	—.—
Schuckert "	98.25	99.10	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	89.—	88 80	Zellstoff Waldhof	227.—	225.—
Allg. E.-G. Siemens	180.30	181.—	Cement. Karlstadt	91.—	91.—
Lederw. St. Ingbert	76 85	76.85	Friedrichsh. Bergb.	148.70	149.50

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	187.50	186.90	Westerr. Alkali-A.	202.—	200.10
Buderus	109 60	110.—	Oberschl. Eisenakt.	93.—	94.10
Concordia	278.—	278.—	Ver. Königs- u. Laura	218.20	218.—
Gelsenkirchner	177.40	177.50	Deutsch. Luxemb. B.	95.30	95.30
Harpener	175.40	175.40			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.50	101.55	3½ Rh. H.-B.G.O.	98.50	98.50
3½% Pf. Hyp. B. Pfdb	102.—	102.—	3½ Stltgar. Jt. Gl.	70.45	70.50
3½%	99.20	99.10	3½ Pr. Pfbr. B. 1905	97.10	97.10
3½% Pr. Bod.-Kr.	96.50	96.50	3½ " " " 1906	97.10	97.10
4% Pf. B. Pr.-Obl	103.—	103.—	4 " " " 1908	102.—	102.—
3½% Pf. B. Pr.-O.	100 55	100.40	4 " " " 1909	102.—	102.—
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.80	100.75	3½ " " AbO.	—.—	—.—
4% " " 1907	102.60	102.60	3½ Rhein. Westf.		
3½ " " " 1904	98.50	98.50	B.-C.-B. 1910	102.70	102.70

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	153.—	153.—	Oest. Länderbank	106.—	106.—
Badische Bank	117.—	117.—	" Kredit-Anstalt	216.80	213.50
Berliner Bank	92.—	92.80	Pfälzische Bank	106.70	106.40
Berl. Handels-Ges.	159.60	159.—	Pfälz. Hyp.-Bank	185.75	186.10
Darmstädter Bank	141.60	141.80	Rhein. Kreditbank	138.50	138.50
Deutsche Bank	216.20	216.20	Rhein. Hyp.-B. M.	186.50	187.—
Diskonto-Commd.	194.80	193.75	Schaaffh. Bankver.	121.25	121.25
Deutsche Gen.-Bk.	101.—	100.80	Südd. Bank Mhm.	109.40	109.40
Dresdener Bank	148.80	148.60	Wiener Bankver.	121.60	123.—
Frankf. Hyp.-Bank	195.95	195.—	D. Effekten-Bank	104.90	104.95
Frkf. Hyp.-Creditv.	140.—	140.50	Bank Ottomane	120.10	119.70
Nationalbank	119.20	119.45	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	98.40	98.—	Gesellschaft	416.—	416.—
Oesterr.-Ung. Bank	114.—	114.—			

Privat-Diskont 2 5/8 Prozent.

Frankfurt a. M., 5. März. Kreditaktien 216.50, Staatsbahn 149.90, Lombarden 15.10, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 102.20, Gotthardbahn 188.50, Disconto-Commandit 193.80, Laura 218.—, Gelsenkirchen 177.—, Darmstädter 141.50, Handelsgesellschaft 159.—, Dresdener Bank 148.50, Deutsche Bank 216.80, Bochumer 186.75, Northern —.—. Tendenz: ziemlich fest.

Nachbörse. Kreditaktien 216.—, Staatsbahn 148.50, Lombarden 14.90, Disconto-Commandit 193.50.

Berliner Börsenbericht.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 5. März. Der gestrige Verkehr an den westlichen Börsen, sowie die uneinheitliche Haltung New-Yorks übten auf die hiesige Börse keinen weitergehenden Eindruck aus, da sich das Geschäft andauernd in sehr engen Grenzen hielt. Nur in Montanaktien zeigte sich ein regerer Verkehr auf die vorliegende rheinische Blättermeldung, daß sowohl im Kohlen- als auf dem Eisenmarkt neuerliche Besserung in der Nachfrage für Kohlen bezw. Roheisen und Schienen sich zeige. Auch der Bericht des „Iron Age" über die Lage des amerikanischen Marktes trug zur besseren Stimmung bei. Banken bei mäßiger Besserung stetig. Heimische Fonds still. Spanier besser auf Paris. Türkenloose erholend. Bahnen zumeist ruhig. Italienische auf Heimathland weiter gebessert. Schiffsfahrtsaktien stetig. In der zweiten Börsenstunde Banken umsatzlos. Fremde Bahnen unverändert. Montan behauptet. In dritter Börsenstunde schwach. Der Zusammenbruch der Pacific-Paking-Compagnie (Taxtrust) mit einem Grundkapital von 22 Millionen Dollars bewirkte weitere Rückgänge in Kanada-Pacific-Aktien, worauf die gesammte Börse reagirte. Der oberschlesische Walzwerkverband beschloß, bei weiteren Verkäufen eine Erhöhung von 5 Mark per Tonne eintreten zu lassen. Die Mittheilung blieb angesichts der im Kassamarkte der Industriewerthe vorherrschenden großen Realisationslust einflußlos.

Berliner Effektenbörse.

Berlin 5. März.

Kreditaktien	—.—	—.—	Northern	—.—	—.—
Lombarden	15.—	15 —	3% Reichsanleihe	93.—	92.90
Staatsbahn	—.—	148.—	Marienburger	—.—	—.—
Disconto Commandit	194.60	193.60	Bochumer	—.—	186.70
Deutsche Bank	215.90	216.10	Dortmunder	74.40	74.80
Dresdener "	—.—	148.60	Laurahütte	218.80	218.10
Darmstädter Bank	141.75	141.—	Gelsenkirchener	177.20	177.10
Handelsgesellsch.	159.10	—.—	Harpener	—.—	174.90
Türkische Loose	129.60	129.80	Hibernia	176.80	176.—
Gotthard	182.80	183.60	6% Mexikaner	—.—	—.—
Italiener	—.—	—.—	Spanier	91.75	92.20

Tendenz: —.

W. Berlin, 5. März. Anfangscourse. (Telegr.)

Credit-Aktien	—.—	—.—	Diskonto-Comm.	194.60	193 60
Staatsbahn	—.—	148 —	Laurahütte	218.90	218 10
Lombarden	15.—	15 —	Harpener	—.—	174.90

Tendenz: gebessert.

Berlin, 5. März. Schlußcourse.

Russennoten	216.45	216.50	Leipziger Bank	0.90	0.80
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	155.—	154.25
3½% Reichsanl.	103.20	103.10	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	93.—	92.90	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Pr. St.-Obl. 00	101.10	101.10	Dynamit Trust	170.—	171.50
4 Bad. St.-A.	105.30	105.30	Bochumer	186.90	186.—
3½% Bayern	101.80	101.80	Consolidation	366.50	366.—
3pr. sächs. Rente	91.10	91.—	Dortmunder Union	74.40	74.30
4 Hessen	—.—	—.—	Gelsenkirchener	177.60	177.20
3 Hessen	91.20	91.10	Harpener	175.10	174.80
4 Italiener	103.60	103.60	Hibernia	178.40	176.20
1860er Loose	156.—	156.—	Laurahütte	218.—	217.60
Lübeck-Büchener	156.20	155.90	Wurm-Revier	132.25	130.50
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	134.70	134.—
Ostpr. Südbahn	83.60	84.—	Schalk. G. u. H.-B.	372.10	364.50
Staatsbahn-Aktien	148.10	147.90	Elekt. Licht u. Kraft	103.90	103.70
Lombarden	15.—	14.70	Westerr. Alkaliw.	200.25	203.—
Canada Pacific Sh.	133.40	132.20	Ascherleben Al. W.	141.50	142.—
Heidelb. Str. & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	266.10	—.—
Kreditaktien	216.50	216.—	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	159.30	159.20	Wollkämmerei-Ak.	159.—	161.—
Darmstädter Bank	141.60	141.—	4 Pfbr. Rh. W. BCr.	102.—	102.—
Deutsche Bankak.	216.20	216 —	Mannh.-Rh. Tr.	67.—	68.70
Disc. Comm. Aktien	194.40	193 80	Kannengießer	121.—	121.—
Dresdener Bank	148.90	148.50	Hörder Bergw.	119.20	120.—

Privat-Diskont 2¼ %.

W. Berlin, 5. März. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	216.—	216.—	Lombarden	14.80	14.60
Staatsbahn	147.50	147.70	Diskonto-Comm.	193.50	193.20

Wiener Effektenbörse.

Wien, 5. März.

Kreditaktien	685.—	684.—	Buschtehrad. B.	1018	1018
Oest.-Ung.	15.75	15.80	Oesterr. Papierrente	100.55	100.55
Bau- u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	100.55	100.55
Unionbank	540.—	540.—	Oest. Goldrente	121.10	121.10
Ungar. Kredit	739.—	739.—	Ungar. Goldrente	121.10	121.10
Wiener Bankverein	481.—	487.—	Ungar. Kronenr.	99.50	99.45
Länderbank	412.—	412.—	Wch. Frkf. vista	117.12	117.17
Türk. Loose	118.—	119.—	" London "	240.30	240.30
Alpine	386.—	386.—	" Paris "	95.57	95.57
Tabak-Aktien	348.—	—.—	" Amstrd. "	198.17	198.20
Nordwestbahn	448.—	449.—	Napoleons	19.10	19.10
Elbthalbahn	450.—	450.—	Marknoten	117.12	117.17
Staatsbahn	689.—	689.—	Bankdiskt. 4%		
Lombarden	52.—	52.—	Tend.: unentsch.		

Wien, 5. März.

Kreditaktien	686.25	684.50	Oesterr. Papierrente	100.55	100.55
Staatsbahn	690.50	688.50	Oest. Kronenrente	101.10	101.10
Lombarden	52.50	52.50	Ungar. Kronenrente	99.50	99.45
Marknoten	117.15	117.15	Alpine Montan	386.—	387.—
Ungarn	—.—	—.—	Tend.: beh.		

Pariser Börse.

Paris, 5. März. Anfangskurse.

3% Rente	100.—	100.—	Türk. Loose	123.70	127.50
Italiener	102.40	102.50	Ottoman	605.—	606.—
Spanier	91.60	92.20	Rio Tinto	1260	1280
Türken D.	30.07	30.—	Bankdiskt. 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 5. März. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	92—	92—	Rio Tinto	49⅞	51¼
5% Chinesen	101⅛	101⅛	Southern Pak.	62½	63⅜
4½% Chinesen	90⅝	91¼	Chicago Milw.	177⅛	177⅜
2¾% Consols	91 13/16	91 13/16	Denver Pref.	89⅞	90—
4% Italiener	101⅞	101⅞	Atchison Pref.	101⅛	101⅜
4% Mon. Griechen	44½	44½	Louisv. Nashv.	125½	125—
3% Portug.	64⅞	64⅞	Union Pak.	98½	98⅛
Spanier	98⅞	91⅝	Tend.: unentsch.		
Türken D.	29⅞	29⅞	Debeers	21⅞	22⅜
4% Argentinier	——	74½	Chartered	3⅛	3⅛
3% Mexikaner	25⅞	25⅞	Goldfields	7⅛	7⅛
5%	101½	101⅛	Randmines	10⅞	11—
Tend.: still.			Eastrand	8⅛	8⅛
Ottom.	14⅛	14—	Tend.: still.		

Italienische Effektenbörse.

W. Mailand, 5. März. (Telegr.) Börse.

5% Rente	102.72	102.87	Wechsel a. Paris	100.12	100.15
Mittelmeer-A.	461.—	464.—	Wechsel a. Berlin	122.75	122.80
Meridional	699.—	694.—	Bankdiskt. 5%		

W. Genua, 5. März. Banca d'Italia 949.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 5. März. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		4.	5.
Weizen	per Mai	160.—	159.65
	per Juli	163.—	162.75
	per Septbr.	165.—	164.75
Roggen	per Mai	138.50	138.—
	per Juli	140.75	140.50
	per Septbr.	142.75	142.50
Hafer	per Mai	154.75	154.75
	per Juli	157.—	156.75
Mais	per Mai	—.—	116.—
	per Juli	114.—	—.—
Rüböl	per Mai	—.—	48.20
	per Oktbr.	47.90	48.20
	per Januar	—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		—.—	—.—
Roggenmehl		—.—	—.—
	per Oktober	—.—	—.—

Wetter: Bewölkt.

* Berlin, 5. März. (Tel.) Produktenbörse. Die von Amerika und England gemeldete Abschwächung wirkte auf die hiesige Tendenz um so ungünstiger, als das anhaltend milde Wetter die Kauflust weiter einschränkte. Vereinzelt auftretende Klagen über Weizensaaten blieben unbeachtet, da das inländische Waarenangebot reichlich und in den Auslandsofferten mehr erkennbar war. Mais und Hafer träge. Rüböl fester. Spiritus nicht gehandelt. Wetter wollig.

Wien, 5. März. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	4. P.	4. G.	5. P.	5. G.
Weizen per Herbst	7 63	7 64	7 60	7 61
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00
Roggen per Herbst	6 96	6 97	6 95	6 96
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00
Mais per Sept.-Oktbr.	0 00	0 00	0 00	0 00
Hafer per Herbst	6 32	6 33	6 26	6 27
per Frühjahr	0 00	0 00	0 00	0 00

Pest, 5. März. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	4.			5.		
Weizen per April	7 63	7 64		7 60	7 61	
" " Oktbr.	7 54	7 55	matt	7 52	7 53	matt
Roggen per April	6 70	6 71	"	6 71	6 72	besser
Hafer per April	6 04	6 05	matt	6 01	6 02	matt
Mais per Mai	6 15	6 16		6 09	6 10	
" " Juli	6 20	6 23	matt	6 15	6 16	"
Rüböl per Nov.	10 —	10 50		10 —	10 50	
Kohlraps per Aug.	11 75	11 85	still	11 75	11 85	still

Wetter: Regen.

Liverpool, 5. März. (Anfangskurse.)

	4.	5.
Weizen per Mai	6.02¾ ruhig	6.02¼ ruhig
per Juli	6.01½	6.01⅝
Mais per Mai	4.04½ ruhig	4.04⅝ ruhig
per Juni	6.03½	4.03½

London, 5. März. (Baltic. Anfang.)
An der Küste angekommen 2 Ladung,
dto. wartend 2 dto.
Wetter: Kalt.
Weizen blieb bei Eröffnung ruhig, aber unverändert.
Mais blieb bei Eröffnung bei spärlichen Angeboten stetig.
Gerste nahm eine stetigere Tendenz zu Gunsten der Verkäufer an.
Hafer: Die ruhige, unveränderte Tendenz hielt bei Eröffnung an.
Rapssaat wurde mit einer festen Tendenz eröffnet.
Leinsaat wurde mit einer unveränderten Tendenz eröffnet.

W New-York, 5. März. (Telegr.) Anfangskurse.

	4.	5.
Weizen per Mai niedrigster Preis	81½	81⅜
" " " höchster "		81½ willig
Mais " " niedrigster "	53¼	53¼
" " " höchster "		53¼ stetig
Baumwolle per Mai	9.76	9.80
" Juli	9.64	9.57 fest

W Chicago, 5. März. (Telegr.) Anfangskurse.

	4.	5.
Weizen per Mai niedrigster Preis	77¼	77⅛
" " " höchster "		77 willig
Mais " " niedrigster "	47⅛	47⅛
" " " höchster "		47⅛ stetig
Schmalz per Mai	9.97	10.—
Pork	18.30	18.40

Schmalz.

Paris, 5. März. Talg 75.—. Ruhig.
Antwerpen, 5 März. Schmalz. Amerikanisches Schwe[in]-Schmalz 122.——121.75.

Kaffee.

Hamburg, 5. März. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per März 27½, per Mai 27¾.

Antwerpen, 5. März. Kaffee Santos good average per März 33¾, per Mai 34¼, per Sept. 35½, per Dez. 36½.

Zucker.

Antwerpen, 5. März. Zucker per Febr. 20½, per Mai-Juni-Juli 21¼, per Okt.-Nov.-Dez. 22¾.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 5. März. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 50,25, schwach.

Antwerpen, 5. März. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 21—, per März 21¼, per April-Mai 21½.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 5. März. Zinn Banca loco 81½, Zinn Billiton —.—

Glasgow, 5. März. Roheisen mixed numbers warrants per Kassa — sh 0— d, per Monat — sh 0— d. träge.

Middlesborough, 5. März. Roheisen per Kassa 51sh 2— d, per Monat 51 sh 4— d. schwach.

London, 5. März. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 60¼, Kupfer 3 Monate 60½, fest. — Zinn p. Kassa 137—, Zinn 3 Monate 137⅞, schwach. — Blei spanisch 12½, Blei englisch 12 11/16, fest, Zink gewöhnlich 21⅞, Zink spezial 21¾, fest. — Quecksilber 8⅞.

London, 5. März. Schluß. Kupfer per Kassa 60¼, ruhig, Kupfer 3 Monate 60½. — Zinn per Kassa 138¾, Zinn 3 Monate 137½, schwach. — Blei spanisch 12⅞, Blei englisch 13⅛, streng.

* * *

Concordia-Spinnerei Burglehn bei Bunzlau und Markliffa. Der Aufsichtsrath der Concordia-Spinnerei beschloß, nach reichlichen Abschreibungen der am 30. März stattfindenden Generalversammlung 15 pCt. Dividende vorzuschlagen.

Sickingerbräu Landstuhl A.-G., Landstuhl (Pfalz). Wie die Verwaltung schreibt, genehmigte die Generalversammlung den Abschluß per 30. September v. J., der nach den Abschreibungen auf Anlagen und Außenstände ℳ 141 556 Verlust ergibt, die aus der Sanirungsreserve (M. 165 008) gedeckt werden. Der Betriebsverlust im Betriebsjahr war wesentlich geringer als im Vorjahr (damals wuchs nach ℳ 130 504 Abschreibungen die Unterbilanz von ℳ 392 171 auf ℳ 684 922). Darnach sei die Gesellschaft voraussichtlich am Wendepunkt angelangt. Unrentable Wirthschaften habe man abgestoßen, was einen Ausfall im Absatz brachte. Im Betriebe erziele man durch Verbesserungen wesentliche Ersparnisse. Das Aktienkapital beträgt ℳ 400 000.

Hannover, 5. März. Durch Urtheil des Oberlandesgerichts Celle wurde die von der Portland-Cement-Fabrik Stecknitzer in Brackwede erhobene Anfechtungsklage gegen den Generalversammlungsbeschluß des „Nordwest-Mitteldeutschen Portland-Cement-Syndikates" vom 4. Juni 1902 auch in zweiter Instanz abgewiesen. (Telegr. des „Mannh. Gen.-Anzeigers".)

Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengießerei, Sangerhausen. Der Aufsichtsrath beschloß die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz., gegen 15 Proz. im Vorjahre. (Telegr. des „Mannh. Gen.-Anz.")

Portland-Cementfabrik, Hannover. Die Portland-Cementfabrik Hannover bringt für das verflossene Geschäftsjahr 1902 wiederum keine Dividende zur Vertheilung. Der Gewinn im Jahre 1902 beträgt 514 061 ℳ, die Abschreibungen betragen 333 593 ℳ, Tantiemen 19 170 ℳ, Abschreibungen auf Syndikatsaktien 68 250 ℳ, und für Wiederauffüllung des Extrareservefonds auf 100 000 ℳ 63 750 ℳ. Auf neue Rechnung werden 29 297 ℳ vorgetragen. (Telegr. des „Mannh. Gen.-Anz.")

Credit- und Depositen-Bank vorm. Henigst, Cullmann u. Co., Zweibrücken (Pfalz.) Der Aufsichtsrath der Gesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, in der am 28. März cr. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 pCt. vorzuschlagen.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Lokales und Provinzielles: Ernst Müller,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: Georg Christmann,
für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor Ernst.

MARCHIVUM

Lustige Ecke.

Ein Gemüth. Chef: „Na, was sagte dieser faule Pumper, als Sie ihm die Rechnung präsentierten?" — Kommis: „Er meinte, er würde mir die Knochen im Leibe entzweischlagen und mich aus dem Fenster werfen, wenn ich mich noch mal bei ihm blicken ließe." — Chef: „Gehen Sie sofort zu ihm und sagen Sie ihm, ich ließe mich durch seine Gewaltmittel nicht schrecken."

Galgenhumor. Gefängnißdirektor: „Haben Sie noch einen besonderen Wunsch auszusprechen?" — Delinquentin: „Jawohl! Ich wünsche, daß bei mir an Stelle der altmodischen Henkersmahlzeit ein „Five o'clock tea" tritt!"

Ergänztes Sprichwort. (Aus dem Tagebuch eines verkrachten Bankdirektors): „Heute mir, morgen Dir — steht die Pleite vor der Thür!"

Fräulein Arzt. Freundin: „In diesem Medaillon trägst Du wohl eine Locke von deinem Bräutigam?" — Aerztin: „Nein, aber einen (durch Wickersheimer Flüssigkeit konservirten) Polypen, welchen ich meinem Bräutigam aus der Nase geschnitten habe."

(„Lustige Blätter.")

Erkenntdas! Besuch: „Warum werfen Sie die Dichtungen junger Poeten in den Papierkorb und die der alten drucken Sie ab?" — Redakteur: „Das Dichten kann man den jungen Poeten noch abgewöhnen, den alten nicht mehr!"

Amerikanisch. A.: „Herr, Sie haben meiner Tochter das Leben gerettet; Sie sollen sie als Belohnung zur Frau haben!" — B.: „Ich würde Ihr Anerbieten mit Vergnügen annehmen, aber — ich bin schon verheirathet." — A.: „Was liegt daran, Sie können sich ja scheiden lassen."

Gedankensplitter. Eine kokette Frau betrachtet ihren Mann nur als — Putz kameraden.

Auffallend. Backfisch (den ein Herr im Regen unter seinem Schirm nach Hause begleitet hat): „Nicht einen einzigen Kuß hat er mir gegeben . . . was mag der nur gewollt haben?"

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Februar. Geborene.

20. d. Schneider Friedrich Sattler e. T. Amalie Margar.
21. d. Tagl. Ludw. Lemberger e. S. Friedrich.
24. d. Kfm. Herm. Mohr e. T. Annemarie Josefine.
21. d. Kernmacher Eugen Kimmer e. T. Auguste Anna.
24. d. Tagl. Karl Angstmann e. T. Elisabeta Babette.
23. d. Masch.-Arb. Frz. Vollmer e. T. Anna.
25. d. Metzger Alois Kobler e. T. Maria Anna.
21. d. Postbote Albrecht Geißert e. T. Maria Anna.
21. d. Kfm. Albert Wylach e. S. Karl.
22. d. Professor Adolf Menz e. S. Adolf Theodor.
22. d. Kfm. Carl Franz e. T. Kath. Sofie Elisabeth.
23. d. Fuhrunternehmer Jak. Ueberrhein e. T. Maria.
21. d. Heizer Ludw. Werner e. T. Paula Frieda.
16. d. Säger Wilhelm Holderbach e. S. Eugen Ludwig Friedrich.
21. d. Schreiner Gustav Henrich e. S. Wilhelm Rudolf.
21. d. Spengler Josef Moosbrugger e. T. Eva Luise Wilhelmina.
21. d. Schreiner Matthäus Nehrauer e. T. Eleonora Augusta.
25. d. Kfm. Wilhelm Maier e. T. Johanna.
25. d. Kfm. Theod. Maas e. T. Hildegard Anna.
25. d. Schiffer Hilarius Brauer e. S. Friedrich Stefan.
22. d. Tapezier Wilh. Diptmar e. S. Friedrich Wilhelm.
20. d. Decor.-Maler Karl Drolshagen e. T. Barbara Magdalena.
19. d. Monteur Martin Wille e. S. Karl Friedrich.
20. d. Bremser Bonaventura Hilsenbrand e. S. Karl.
21. d. Wagenf. Martin Schäfer e. T. Frieda.
20. d. Bierkutscher Karl Hollstein e. T. Eleonora.
27. d. Sattler Jos. Schneider e. T. Elisabet Sofie.
26. d. Fabrikarbeiter Heinrich Trautwein e. S. Arthur.
27. d. Schlosser Joh. Kirschenbühler e. T. Emilie.
25. d. Schmied Wilh. Eichele e. T. Wilhelmine Christine.
27. d. Kunstschlosser Johs. Heuser e. S. Alfred Wilh. Johs.
23. d. Kesselschmied Gottl. Schweizer e. T. Sofie Emilie Kath.
23. d. Kaufm. Otto Heubel e. S. Ottmar Ludw.
24. d. Schmied Jul. Scheerer e. T. Bertha Luise.
25. d. Vizefeldwebel Joh. Himmele e. T. Hilda Kath.
26. d. Maurer Karl Frdrch. Großhans e. S. Ernst Wilh.
22. d. Cigarrenmacher Karl Günthner e. S. Peter.
26. d. Maurer Johs. Heim e. T. Eugenie.
24. d. Säger Christ. Joh. Blaich e. T. Luise Marie.
23. d. Bierbrauer Joh. Gg. Fickel e. S. Joh. Frdrch.
25. d. Fabrikarb. Jak. Kaltenbacher e. S. Heinr. Ant.
24. d. Tüncher Albin Alfred Heinig e. T. Bertha Augusta.
27. d. Eisendreher Johs. Seitz e. S. Johs.
26. d. Tagl. Joh. Jak. Mayer e. T. Anna Marie.
26. d. Bahnarb. Peter Ramge e. S. Karl Jean.
26. d. Briefträger Gg. Diehm e. S. Otto Wilh. Thomas.
16. d. Kellner Gg. Frdr. Stöcklin e. T. Johanna Augusta.
17. d. Kesselschmied Johs. Kohl e. S. Michael Wilhelm.
15. d. Kaufm. Ernst Phil. Thun e. T. Elise Anna Hulda.
16. d. Porz.-Schleifer Gg. Riedel e. T. Anna Frieda.
17. d. Tagl. Gg. Jak. Grünewald e. T. Anna Kathar.
16. d. Tapezier Joh. Peter Frickinger e. S. Rich. Eugen.
17. d. Postschaffner Joh. Karl Geiger e. S. Karl Frdrch.
15. d. Milchhändler Augustin Kuch e. T. Maria Anna.
21. d. Tagl. Wend. Ruß e. S. Wilh. Ernst.
17. d. Fischer Wilh. Ueberle e. S. Rudolf.
17. d. Schreiner Jak. Mendel e. S. Jakob.
20. d. Schaffner Gottl. Wilh. Fiechtner e. S. Hellmuth Walter.
18. d. Schaffner Frz. Jos. Häusler e. T. Frieda.
23. d. Schreiner Joh. Neu e. S. Johs.
22. d. Erdarbeit. Karl Frdr. Hiz e. T. Anna.
18. d. Tagl. Phil. Wilh. Schmidt e. S. Adam.
21. d. Lackirer Seb. Scherer e. T. Pauline.
18. d. Schreiner Emil Kiefer e. S. Eugen Ludwig.
20. d. Handelsm. Saul Schwarzkachel e. S. Isaak.
20. d. Hilfsgerichtsvollzieher Jak. Hch. Angstmann e. S. Hch. Osk.
23. d. Segelm. Jak. Jos. Wingen e. S. Jak. Jos.
20. d. Schneider Karl Frdrch. Narr e. T. Frieda.
20. d. Rangirer Joh. Wilh. Trautmann e. T. Marg. Sofie Bertha.
21. d. Kaufm. Isaac Kaufmann e. S. Leop. Wilh.
18. d. Milchhändler Phil. Jöst e. S. Heinr.
20. d. Milchhändler Heinr. Reinwald e. S. Heinr.
18. d. Vers.-Beamten Hch. Alb. Schönenberger e. T. Hilda.
21. d. Bäcker Karl Jos. Rödel e. S. Rob. Aug.
21. d. Schlosser Phil. Trippmacher e. T. Barb. Marg.
20. d. Wirth Ernst Behhl e. S. Robert.
19. d. Postassistent Jos. Schmid e. T. Magd. Theresia.
21. d. Fabrikarbeiter Frz. Karl e. T. Wilhelmina Josefina.
22. d. Bahnarbeiter Otto Emmerich e. T. Elisabeth.
24. d. Schlosser Joh. Christ. Baumann e. T. Erna Ida.
24. d. Tagl. Gg. Hönig e. T. Paula.
21. d. Buchdrucker Dan. Friedrich Rudi e. T. Ella Kolumba.
20. d. Mechaniker Joh. Heinrich Fräulein e. T. Marie Luise.
21. d. Magazinarb. Otto Schäfer e. T. Luise Wilhelm. Anna.
21. d. Modellschreiner Georg Delp e. S. Adolf Jakob.
21. d. Schieferdecker Joseph Sattig e. S. Philipp Joseph.
23. d. Schlosser Karl Spieß e. S. Friedrich Wilhelm.
22. d. Schlosser Georg Andr. Müller e. S. Wilhelm Paul.
22. d. Tagl. Wilhelm Volk e. T. Sofie Lisette.
23. d. Schuhmacher Karl Haller e. T. Ida Victoria.
24. d. Bahnarb. Math. Goller e. S. Josef.

Instrumente
Ganze Ausstattungen für Aerzte und Krankenhäuser. Neuanfertigungen, Reparaturen, Vernickelung, Motorbetrieb.
Mayscheider
K 1, 5, Fernsprechanschl. Tel. 1029. Speier und Ludwigshafen a/Rh.: tagjähr. Geschäftsjubiläum 1903. 27763

Heidelbergerstr. O 6, 5
Kesel & Maier
Coiffeurs und Parfumeurs.
Reiche Auswahl aller Instrumente u. Apparate für Gesicht- und Handpflege.
Telefon 1855.

Stühle werden billig geflochten. Reis, H 7, 34, 2. St.

Wer annonciren will
— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- u. Miethsgesuche — wendet sich mit Vortheil an die
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
MANNHEIM
Heidelbergerstrasse O 6, 6.
Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vortheilen, wie: kostenfreie fachmännische Berathung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl d. bestgeeigneten Blätter etc.
Kataloge gratis.

Wirthschaften
Weinrestaurant an tüchtigen Wirth zu verm. Offerten unter Nr. 4677 an die Exped. dieses Blattes.

Stellen finden
Holländer Käse-Haus sucht gut eingeführte **Vertreter.** Offerten unter Nr. 2818b an die Expedition ds. Blattes.

Ordentliches Mädchen, 14 bis 17 Jahre, tagsüber zu kleiner Familie gesucht. 2815b **Heuser, U 6, 5,** II.

Fräulein wird zur Wartung u. Ausfahren eines Kindes u. feine Handarb. für Nachmittags gesucht. Vorzust. Vorm. 10—11, Nachmittags 3—5. **Kaiserring 18,** 3 Tr. r.

Zum 1. April wird ein **ordentliches Mädchen,** das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, ges. hoh. Lohn ges. Näh. **P 2, 14,** Kleiderladen.

Tüchtiges Mädchen zu kleiner Familie **gesucht.** 2813b Näheres **C 8, 11,** 3 St. hoch.

Küchenmädchen zum sofortigen Eintr. gesucht. Näheres **D 5, 6.** 2822b

Gesunde Schenkamme findet sofort Stellung bei **Dr. Ruvershausen** in **Viernheim.** 4758

Stellen suchen
Jung. Fräulein aus gut. Fam., i. Stenogr. u. Schreibmaschine perfekt, sucht Stellg. a. Anfängerin in ein. kaufm. Geschäft. Gefl. Off. u. Chiffre A. B. 2806b a. d. Exped.

Gebildetes Fräulein, **tüchtige Verkäuferin, sucht Stellung** per sofort. Offerten unt. M. S. No. 2816b an die Exped. d. Bl.

Miethgesuche
Wohnung, besteh. aus 4 Zim. evtl. Badezim., sofort zu miethen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2755b an die Expedition ds. Blattes.

Von jungem Ehepaar wird in besserer Lage eine **4 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör in angenehmem **Haus gesucht.** Offert. mit Preisangabe nim. unt. No. 2817b a. d. Exped. d. Bl.

3 Zim.-Wohnung mit Zubeh. in der Nähe des Bahnhofes per 1. Mai gesucht. Offerten unt. Nr. 2800b an die Exped. d. Bl.

Bureaux
D 1, 9, schön. grosses Bureau bestehend aus einem großen und 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm.; event. als **Laden** nach vorhandenen Plänen. Näheres **A 3, 2,** parterre, rechts. Nachmittags. 3892

Magazine
C 4, 15 große helle Werkstätte sof. z. verm. Näheres 1 Treppe. 4537

H 7, 29 großes Magazin zu Lager u. Fabrikation geeignet, per sofort oder später zu verm., ferner **großer Keller** u. **Laden** mit anst. Zim. Näh. daselbst im Laden. 3479

Großes helles Fabriklokal sofort billig zu vermiethen. Transmission vorhanden. Näheres bei J. **Dettweiler, O 3,** 11/12. 3100

Ein helles Magazin für jed. Geschäft geeignet, welches ca. 180 qm groß ist, sof. z. v. Näh. **Seckenheimerstr. 88,** III.

Betten
Telephon 1062.
Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaaren, Rosshaaren, Bettfedern, Daunen, sowie Bettstellen in Eisen und Messing, Stahlröste all. Systeme u. in Holzbettstellen passend.
Betten-Reinigungs-Anstalt
Moriz Schlesinger,
Erstes Spezial-Bettengeschäft
Q 2, 23, MANNHEIM.
Telephon 1062.

Läden
O 4, 17 Laden m. Wohng., auch einzeln, per 1. April sehr preisw. zu verm. Näh. **Buchhandlung.** 4755

S 6, 9, Neubau
Laden mit 3 Zimmer, Küche 2c. **Wohnungen** mit 3 Zimmer u. Küche und 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermiethen. Näh. **Lameystr. 5,** part.

U 5, 27 Laden m. Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 4. Stock. 2493b

Ein groß. Laden mit 4 Schaufenster, mit od. ohne Wohnung, sowie 2. Stock und Mansarden zu verm. Näh. **G 2, 16** u. **F 2, 9a** (Eckhaus) 2 Tr.

Läden jeder Größe zu verm.
Heidelbergerstraße (Eckhaus u. Neubau nebenan.) Näh. **P 7, 14a,** 3. St. 7904

Photograph. Atelier zu verm. Albert Wolf, Tattersallstr. 31.

Zu vermiethen
B 1, 11 part., 5 Zimmer als Wohng. od. Bureau auf 1. Mai zu verm. 2811b

B 1, 12 2. Stock, 5 Zimmer m. Zub. auf 1. April zu vermiethen. 2810b

Zu vermiethen:
F 2, 9, 3. St., 6 Zim.-Wohng.
F 2, 9a 4. Stock, 7 und 4 Zimmer-Wohnung.
G 3, 16, 2. St., 5 Zim.-Wohn.
Näheres **F 2, 9a,** 2 Treppen oder **G 3, 16.** 4649

L 12, 11 eine schöne abgeschlossene Wohng. m. Balk., 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April zu verm. 2827b Näh. **parterre, Weißwaarengesch.**

M 4, 11 2 Mansardenzim. u. Küche, Zub., sof. z. v. 2616b

N 2, 8, Kunststraße, 1. Etage, elegante Wohnung mit Balkon, 10 Zimmer, Küche, Badez., oder zu 2 Wohnungen à 5 Zim., Küche, Badez., nebst allem Zubehör per 1. April oder später zu verm. Näh. bei **F. Imbach,** Heidelberg, Weberstr. 18. 10601

O 4, 17 Wohn., 3 Z. 2c., 2. St., p. 1. April z. v. 4754

T 2, 16 4 Zim. und Küche bis 1. April zu verm. Näh. 3. Stock. 4642

T 4, 22 Seitenb., 2 Zim. u. Küche zu v. 2675b

T 5, 1 3. St., ein leeres Zim., auf die Straße gehend, an einz. Person zu verm. 2304b

T 6, 14 1 Zim. u. Küche sof. z. v. Näh. 3. St.

U 1, 9 Breitestr., 4 Zimmer, Küche und Mansarde per 1. April zu vermiethen. 4058

U 3, 15 Part.-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St.

U 4, 21 schöne Wohnung, 3 Zim. und Zubehör per 1. April ev. 1. Mai zu verm. Näheres parterre. 2235b

U 5, 7 2 Zim. u. Küche in gutem Hause per 1. April zu verm. 2661b

U 5, 11 4 Zim., Küche u. Zub. zu verm.

U 6, 12a, Friedrichsr. 5. Stock, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 5. Stock. 4469

Augartenstr. 34 2 u. 3 Zimmer, Küche u. Zub. sofort oder später zu verm. 1845b

Augartenstraße 58, schöne 2 Zim.-Wohnung mit Zub. sofort zu vermiethen. 2206b

Bismarckstr., L 15, 11, 2. St. sch. Wohnung, 5 Zim., Küche nebst Zubeh. p. 1. April z. verm. Näh. **Seckenheimerstr. 22,** 3. St. und **N 2, 12, Laden.** 3625

Bismarckstr. (L 14, 20), 5. St., 2 Zim. z. v. Näh. Laden.

Bismarckplatz 11, 3. St., 3 gr. schöne Zim. m. Zubeh. u. Mansardenzim. per 1. Mai z. v. Näh. 4. St. 2579b

Bellenstraße 24 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 1815b

Beethovenstrasse 5, schöne 3 Zimmer-Wohnung, Badezimmer u. sonst. Zubehör, bis 1. April zu vermiethen. Näheres parterre rechts. 3195

Beethovenstraße 6 4 Zimmer, Bad, nebst Zubehör, und 3 Zimmer nebst Zub., zu verm. p. 1. April.

Bockstraße 18, drei Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 1948b Näh. Bockstraße 20, 2. St.

Collinistr. 16 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche u. sonst. Zub. auf sof. od. später zu v. Näh. 3 Tr. 2024b

Elisabethstr. 4 elegante Wohnung mit 8 Zimmer nebst allem Comfort. Näheres 2. Etage. 5754 **C. Schweikart,** Architekt.

7 Elisabethstr. 7 schöner heller Laden mit Wohnung, geeignet für Conditorei, auch für Bäckerei oder Wurstfiliale. 4045 Näh. **Etzer, Kepplerstraße 14a.**

Elisabethstr. 11 hochelег. 3. Stock, 8 Zimmer davon 5 Vorderzim. mit Aussicht auf die Bergstr., große Balkons, elektr. Beleuchtung, Kohlenaufzug, jede moderne Bequemlichkeit, zu verm. 4164 Näh. Elisabethstr. 11, 3. St.

Eichelsheimerstr. 8, 5. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. rechts od. L 14, 20, Laden.

Fahrlachstr. 9 a. Neckarauer Uebergang sind 2 Zimmer und Küche und 1 Zimmer, parterre, leer oder möblirt, zu vermiethen. 2286b

Eichelsheimerstr. 3, u. d. Schloßgarten, 2. St., 4 Z. m. Balk. u. Zub. p. April z. v. Näh. das. part. r. od. L 14, 20, Laden. 2402b

Friedrichsfelderstr. 14 4. St., 3 Zim. u. Küche, 22 M., zu vm. 4050

Gontardplatz 9, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 2207b

Gontardstr. 29 2 Zimmer m. Zub. z. v. 2230b

Holzstr. 3 4—5 Zimmer, Küche u. Zub. b. 1. April z. v. Zu erfragen parterre. 2825b

Jungbuschstraße 8, 4. St., 4 Zimmer u. Küche per 1. April od. später zu vermiethen. 4274

Jean Beckerstraße sch. Wohng., 4 Zimmer, Küche, Keller und Speicherraum per 1. April zu verm. 4098 Näheres **G 4, 15.**

Kaiserring 48 schöner 4. Stock, 7 Zim., Badezim., Mans., Keller p. 1. Juli z. v.

Kirchenstr. 5 (fr. F 8, 8) 3. Stock, **schöne Wohnung** 6 gr. Zimmer, Badezim. u. Zubeh., gr. Terasse, pr. 1. April zu verm. Ebendaselbst **Magazin** mit **Bureau** per sofort. 4127

Lameystr. 14 Schöne 5 Zim.-Wohn., Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht u. Zub. per 1. Mai z. v. Näh. part. r.

Langstr. 91 sind 2 Zim. u. Küche billig zu vermieth. Näheres daselbst oder Mittelstraße 8/10, Baubureau. 4515

Mollstr. 4 2. St., 1 schöne abgeschl. Wohn., besteh. aus 2 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 2444b

Mittelstraße 8/10 4 Zimmer, Badezim., Küche, Mansarde 2c. bill. z. verm. Näh. daselbst Baubureau. 4334

Meerfeldstr. 21 Balkonwohn., 3 große Zim. m. Küche u. Zub., sowie 2 große Zim., Küche, Seitenb., zu verm. Näh. 2. Stck. lks., Vorderh.

Meerfeldstr. 33 2. St. gr. Balk.-Wohn., 3 Zim. u. Zub. p. 1. April od. fr. z. v.

Prinz-Wilhelmstraße 27, 4. Stock, elegante **5 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 3303 Näh. **Lameystr. 72 part.**

Pflügersgrundstr. 26 im 2. u. 3. St., **Wohnungen,** 2 Zim. u. Küche, sof. zu verm. Näheres im Laden. 2812b

2. Querstraße 31 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näh. 2. Stock lks.

4. Querstraße 24, 4. St. 2 Zim. u. Küche per sof. od. spät. billig zu verm. Näh. daselbst im 3. Stock links oder O 3, 4a im Tapetengeschäft. 4315

Rheindammstr. 5 2 Zim. und Küche, part., u. 2 Zim. u. Küche im 2. Stock bis 1. April zu vermiethen. Näheres im 3. Stock. 2376b

Heidelbergerstrasse
Bel-Etage, 8 helle Zimmer, wovon 2 im Seitenbau, 2 Balkons und Zubehör, ab 1. April zu vermiethen. Näheres 3—5 Uhr, P 7, 18. 2423b

Rheindammstr. 8 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre. 2448b

Rheinstraße 8, Bel-Etage, 7 Zim., Badezim. u. Zubehör per 1. April evtl. früher zu verm. Näheres parterre. 7798

Rheinaustr. 19 Kirchenplatz. Elegante Bel-Etage, 6 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 2521b Näh. **Rheinaustr. 2,** parterre.

Rupprechtstr. 5 4 Treppen, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 4586 Näheres parterre.

Rupprechtstr. 8 Parterre 4 Zimmer, Küche, Bad. 4. Stock: 3—4 Zimmer, Küche, Bad, schön ausgestattet, mit Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. Lameystr. 5 part. 3093

Riedfeldstraße 5 2. Stock, 4 Zimmer und Küche, sowie 3 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen. Näheres Mittelstr. 8/10, Baubureau. 4333

Riedfeldstraße 15, schöne Eckwohnung, 3 oder 4 Zimmer mit Balkon zu vermiethen. Näheres dritter Stock. 1888b

Rennershofstr. 22, Wohnung von 6 Zim. u. Zugeh. zu verm. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr anzusehen. Näheres 5. Stock. 2048b

Rennershofstraße 20, vis-à-vis dem Schloßgarten, eine hübsche Wohnung zu vermiethen. Näheres Wirthschaft. 4673

Seckenheimerstr. 70, schöne 2 u. 3 Zim.-Wohn. mit Balkon u. allem Zubehör zu v. 2545a

Seckenheimerstraße 80, 4 Zimmer, Badezim. u. Küche an ruh. Leute per 1. April zu v. 1798b

Seckenheimerstraße 104, 2 mal je ein Zimmer und Küche zu vermiethen. 2587b

Eingang Schwetzingerstr. 20, II., abgeschl. 2 schöne Zimmer u. Küche, 4. St., schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, 2. St. 4887

Schwetzingerstr. 64, 2 Zim. mit Küche zu verm. 4876

Schwetzingerstr. 172, 1, 2 u. 3 Zimmer und Küche mit Abschluß u. freier Aussicht pr. 1. April zu vermiethen. 2136b

Tullastr. 11 an der Festh., 4. St., 5 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen. Näheres parterre od. **Collinistraße 8,** 3. Stock lks. 2422b

Tullastraße 11 schöne 3 Zim.-Wohnung, Küche u. Bad, billig z. v. Näh. **C 1, 13,** parterre, Friseur-Geschäft. 4569

Villenviertel. Schöngelegene 8 Zimmerwohnung, 2 Trepp., sof. für 1000 M. p. a. zu verm. Näh. Werderpl. 7, 3 Tr. 4061

Zu vermiethen: Mehrere größere u. kleinere **Wohnungen, Laden u. Bureau** Georg Börlein, 4613 Goethestr. 4.

Entresol beste Lage (Planken), eventl. mit kleiner Wohnung, sehr geeignet für Herren- od. Damenkonfektion, Putzgeschäft 2c. per 1. April od. später unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 4756 Näheres zu erfragen bei **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagent, **O 6, 3.** Tel. 1770.

In der Nähe des Luisenrings schöne geräumige und helle **Wohnung,** 2 Treppen, auch für Bureau od. feineres Atelier geeignet, sof. z. v. Näheres im Verlag. 4538

5. Stock am Werderplatz Aussicht auf d. Bergstr., 5 Vorderzimmer, Badestube 2c. an ruhige Familie zu vermiethen. 4165 Näh. **Elisabethstr. 11,** 2. St.

Größere u. kleinere **Wohnungen** sowie **Laden u. Bureau** zu vermiethen. **G. Börlein,** Baumeister, Göthestraße 4.

Möbl. Zimmer
B 5, 12 2. St., 1 od. 2 hübsch möbl. Zim. m. freier Aussicht, nächst dem Theater, mit od. ohne gute Pens. zu v. 4575

C 3, 20 1 Tr. h., 1 möbl. Z. a. d. Str. geh. z. v.

C 4, 19 1 Treppe, ein möbl. Zimmer z. v. 2501b

C 7, 10 4. St., schön möbl. Zim. zu verm.

D 1, 13 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer z. v. 2506b

D 2, 14 3 Tr. r., 1 gut möbl. Zim. zu verm.

D 2, 15 3 Tr., ein gut möblirtes Zimmer mit od. ohne Pens. zu verm. 2485b

D 5, 6 2 schön möbl. Zim. per 1. März zu v. 2455b

D 5, 6 zwei schön möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. 4669

E 3, 1a 1 Treppe, ein **gut möbl. Zim.** mit **voller Pension** an jung. Herrn sof. zu verm. 4563

E 4, 3 1 Stiege hoch, möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermiethen. 2478b

E 5, 1/2, 4. St., ein gut. möbl. Zimmer m. Kost z. v. 2558b

F 5, 22, 1 möbl. Zim. (M 16) sof. zu v. Näh. Conditorei. 2424b

H 9, 33 (Jungbuschstr. 18) 1 Treppe, möblirtes Zim. event. Wohn- und Schlafzim. m. od. ohne Pens. z. v.

K 4, 19 2. St., ein schön möblirtes Zimmer an besseren Herrn zu verm.

M 5, 4 ein gut möbl. Part. zu verm. 2487b

N 4, 1 2 Tr. rechts, gut möbl. Zimmer per sofort od. später billig zu verm. 2858b

An der Festhalle schön möblirtes Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 2821b Näh. Prinz Wilhelmstr. 14, 3 Tr.

MARCHIVUM

Abonnement
30 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 492

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg.
Auswärtige Inserate .. 25 „
Die Reklame-Zeile ... 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 45. Donnerstag, 5. März 1903. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Referendär Walter Gerbel ist bis auf Weiteres zum Dienstverweser beim Amtsgericht Mannheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, 30. Januar 1903.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
Hübsch.
906 Häffenkamp.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

Nr. 23312 I. Auf Grund der Artikel 9, 12 und 14 des Gesetzes betr. die Ausübung und den Schutz der Fischerei und § 41, 43, 46 und 48 der Landesfischereiordnung geben wir hiermit bekannt, daß am **1. März die Schonzeit für Aeschen und Regenbogenforellen** beginnt und **bis zum 30. April dauert.** Die Schonzeit für **Krebse** dauert noch bis zum **1. Juni.**

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fang, sondern auch — ausschließlich der 3 ersten Tage der Schonzeit — alles Feilhalten, Veräußern und Versenden der geschützten Fischarten verboten. 910

Dieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Feilhalten und den Verkauf von Fischen solcher Art in Geschäften und Restaurationen, worauf wir noch besonders hinweisen.

Bei erlaubtem Fang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Aeschen 25 cm, für Regenbogenforellen 20 cm und für Krebse 8 cm. 910

Mannheim, 28. Febr. 1903.
Gr. Bezirksamt:
Reff.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B Bd. I, O.-Z. 11, Firma „Rheinische Creditbank" in Mannheim wurde eingetragen: 909

Max Hartl in Freiburg ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden; das Vorstandsmitglied Erich Schuster hat seinen Wohnsitz von Kaiserslautern nach Freiburg verlegt.

Mannheim, den 3. März 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B, Bd. I, O.-Z. 24, Firma „Rheinmühlenwerke" in Mannheim wurde eingetragen:

Gemäß Beschlusses der Generalversammlung vom 11. Dezember 1902, wurde durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 26. Februar 1903 § 4 des Gesellschaftsvertrags geändert. 907

Mannheim, den 4. März 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Bd. I, O.-Z. 9, Verein „Mädchenhort" in Mannheim wurde eingetragen:

Frau Emma Caspari, Frau Henriette Aberle und Fräulein Lina Weckesser sind aus dem Vorstand ausgeschieden. Frau Anna Bassermann, Fräulein Anna Walter und Frau Emma Horstmann, alle in Mannheim, sind in den Vorstand neu gewählt.

Mannheim, den 4. März 1903.
Gr. Amtsgericht I. 908

Aufforderung zur Aufenthalts-Anzeige

an **Bernhard Kurz,** geboren am 28. Februar 1865, verheirathet, gelernter Gipser, zuletzt in Staad, Amts Konstanz wohnhaft, der sich zur Zeit als Schiffsmann in Mannheim aufhalten soll, welchem auf den Tod seiner Mutter Theresia Bühler, Gipsersehefrau von Großeislingen eine Erbschaft zugefallen ist.

Den 3. März 1903. 11480
Kgl. Württ. Nachlaßgericht Großeislingen.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 6. März 1903, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4755

2 Nähmaschinen, 1 Regulateur, 1 Schreibtisch, 1 Gewehrschrank und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 5. März 1903.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 6. März 1903, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal dahier gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern.

16 Mille bessere Zigarren, 1 Schreibtisch, 2 Ladentheken, 1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 1 Nachttisch, 3 aufgerüstete Betten, 3 Wäscheschränke, 1 Bodenteppich, 1 Wandbrett mit Brandmalerei, 2 Vorhänge, 1 Spiegel mit Console, 1 Ausziehtisch, 1 Bild und 2 Gebilde. 4762

Darnach anschließend am Pfandorte mit Zusammenkunft im Local Q 4, 15: ein Kassenschrank, 1 Faß mit 1919 Liter Weißwein und ein Schreibpult.

Mannheim, 5. März 1903.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Konkursverfahren.

Nr. 8850 I. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Reinhold Krabe,** Inhabers der Firma „M. Wieder" hier, wurde heute Vormittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum **21. März 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag, den 31. März 1903, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. IV, 2. Stock, Zimmer No. 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **21. März 1903** Anzeige zu machen. 905

Mannheim, den 3. März 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts IV:
Mohr.

Bekanntmachung.

Nr. 7842 I. In der **städtischen Festhalle** sollen

1 Heizer

zur Bedienung der Niederdruckdampfheizungs- und Lüftungsanlage und

2 ständige Arbeiter

angestellt werden.

Bewerbungen sind unter Angabe der Lohnforderung und unter Anschluß eines Lebenslaufs und eines Leumundszeugnisses binnen 8 Tagen dahier schriftlich einzureichen. Unter den Arbeitern erhalten Schreiner und Tapezierer den Vorzug.

Ferner wird eine größere Anzahl **Frauen zur Besorgung des Garderobedienstes** in der Festhalle gesucht. Persönliche Anmeldungen werden binnen 8 Tagen im Rathaus, Zimmer Nr. 12 (1. Stock), zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags entgegen genommen. 29500/120

Mannheim, 3. März 1903.
Bürgermeisteramt:
Martin.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 6. März 1903, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, ev. am Pfandorte

1 Parthie Flaschenweine, 1 Parthie Spitzen, Band, Kleiderschränke, Betten, Waschkommode, Spiegel, Kanapee, Wagnerholz, Hobelbänke, Lüstre, 1 Dynamomaschine, 1 Centrifuge, 1 Geschäftswagen, 1 Dampfmaschine, 1 Piano, 1 Silberschrank, 1 Polstergarnitur u. andere Gegenstände gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 4750

Mannheim, den 5. März 1903.
Roster, Gerichtsvollzieher.

O 4, 17 Große O 4, 17 Möbel-Versteigerung

In meinem Versteigerungslokal Hinterhaus 2. Stock, versteigere am

Freitag, den 6. März, Nachmittags 2 Uhr

1 Büffet, eine vollständige Speisezimmer-Einrichtung, als: Büffet, Ausziehtisch, 6 Leder-Sessel, Anricht u. Serviertisch, Divan und großen Teppich 3,20×4,20, ein Schlafzimmer (englisch), Bettstelle, Waschtisch mit Spiegel, Nachttisch, eine Salon-Garnitur, Sopha mit 2 Sessel hochfein, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Nachttisch hell, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Nachttisch nußbaum, Salon- u. andere Stühle, 2 Divan, 3 Kanapee, 3 Chiffonnier, Waschtische mit und ohne Marmorplatte, Nachttische mit und ohne Marmorplatte, **Salon- und andere Tische, 4 vollständige Betten, 6 Betten mit Rost und Matratzen hochfein,** 1 Küchenschrank, **1 Lüster, Salonstück, 1 Toilettentisch, 1 Kinderwagen,** 1 Schaukelstuhl, 1 Ofenschirm, Bilder, Spiegel, Lüster und vieles Andere. 4761

Besichtigung Freitag von 10 bis 12 Uhr.

M. Arnold, Auktionator, B 2, 10. Telephon 2285.

Ein Rattenfänger zu verkaufen. 20275
Rennershofstr. 13.

Im Kommissionsverlag von **Julius Hermann's Buchhandlung** hier, **O 3, 6,** ist soeben erschienen:

Chronik der Hauptstadt Mannheim

für das Jahr 1901

(II. Jahrgang)
bearbeitet im Auftrag des Stadtraths
von **Dr. Friedrich Walter**

(über 300 Seiten Text, 17 Abbildungen, vornehme Druckausstattung).

Zu beziehen durch den Kommissionsverlag und die übrigen hiesigen Buchhandlungen zum Verkaufspreis von 2 Mk. für Mannheim und Ludwigshafen, auswärts: 2 Mk. 50 Pfg.

Mannheim, 11. Februar 1903.
Bürgermeisteramt:
Beck.
29500/83 Diebold.

Bekanntmachung.

No. 4162. Die Anmeldung derjenigen Knaben und Mädchen, **welche an Ostern dieses Jahres in die Bürgerschule** eintreten sollen, findet in der Zeit vom **9. bis 14. März,** jeweils **Nachmittags von 2—4 Uhr,** in der Aula der Friedrichsschule U 2 (Eingang von der Neckarseite) statt. In der angegebenen Zeit sind auch diejenigen Kinder anzumelden, welche von einer Klasse der Volksschule in eine solche der Bürgerschule übertreten sollen.

Gemäß § 2 des Elementarunterrichtsgesetzes vom 13. Mai 1892 werden alle diejenigen Kinder in die **ersten Klassen** aufgenommen, die in der Zeit **vom 1. Juli 1896 bis einschließlich 30. Juni 1897** geboren sind. Kinder, welche nach dem 30. Juni 1897 geboren sind, können zum Schulbesuch **nicht** zugelassen werden.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen, als für die auswärts geborenen Kinder der **Impf-** und **Geburtsschein** vorzulegen. 29500/114

Für hier geborene Kinder werden die vom Standesamte beglaubigten Einträge in den hier üblichen Familien-Stammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mark pro Jahr.

Mannheim, 26. Februar 1903.
Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger, Stadtschulrath.

Neu eröffnet! **Heute eingetroffen:** Neu eröffnet!

1 Posten **Steppdecken** in jeder Grösse zu staunend billigen Preisen.
1 „ **Tuchdecken** mit Stickerei spottbillig.
1 „ schwarze u. weisse **Kleiderstoffreste** für Confirmanden enorm billig.
Ca. 3000 Stück **hochf.** durchbroch. **Servirdeckchen** per Stück 17 Pfg. 11491

Lohnender Besuch!
Nur Cassaverkauf! Umtausch gestattet!

Manufactur-, Reste- u. Parthiewaarengeschäft
U 1, 11. Louis Stein Söhne U 1, 11.
gegenüber d. Bernhardushof. gegenüber d. Bernhardushof.

Comptoir u. Depôt S 6, 9. Telefon 903.

FÜRSTENBERG-BRÄU
Tafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers
Fürstlich Fürstenbergische Brauerei Donaueschingen.
Errichtet 1705.

Verkauf in Fässern jeder gewünschten Grösse frc. Haus.

Flaschenbier-Verschleiss
der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei Donaueschingen in Mannheim.
Preise: 20848
Einfach Export, hell und dunkel
1/1 Flasche 20 Pfg., 1/2 Flasche 10 Pfg.
Fürstenberg-Bräu, Doppel Export
(Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers) hell und dunkel
1/1 Flasche 25 Pfg., 1/2 Flasche 14 Pfg.; im Syphon: 5 Liter 2 Mk., 10 Liter 4 Mk.
Jedes Quantum wird frei ins Haus geliefert.
Das General-Depôt der Fürstlich Fürstenbergischen Brauerei in Mannheim.

Ia. Ruhrer Gaskoks,
Ruhr-Destillations-Koks in verschiedenen Körnungen für irische Oefen und Centralheizung, sowie alle Sorten **Ruhrkohlen, Anthracit-Eiform-, Stein- und Braunkohlen-Brikets. Tannen- und Buchenholz** liefert in prima Qualitäten zu billigsten Tagespreisen
Friedrich Hoffstaetter,
Telefon Nr. 561. Luisenring 61, nächst der Neckarbrücke.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei **Friedrich Hoffstaetter jun., T 6, 34,** eine Treppe, gemacht werden. 10547

Vergebung von Sielbauarbeiten.

No. 2092. Die Ausführung von etwa:
1. 129,00 lfd. m Backsteinsiel von 1,40×1,85 m Lichtweite,
2. 388,00 „ „ „ im Doppelprofil von 1,40×1,85 m Lichtweite und 0,70×125 m Lichtweite,
3. 6,00 „ „ „ von 1,40 m Dm.
4. 32,00 „ „ „ „ 1,40 „ „ im Stollenbetrieb,
5. 121,85 „ „ „ „ 0,70×1,25 m Lichtweite,
6. 616,00 „ „ Steinzeugrohrsiele von 0,30 m Dm.

einschließlich der Specialbauten und aller Nebenarbeiten in der Dammstraße und den Querstraßen zwischen Lang- und Dammstraße in der Neckarvorstadt soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Zim. L 2 No. 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von 4,00 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum

Samstag, den 21. März 1903, Vormittags 11 Uhr

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen. 29500/121

Mannheim, den 28. Februar 1903.
Tiefbauamt:
Eisenlohr.

Stammholzversteigerung.

Städtisches Forstamt Heidelberg versteigert
Dienstag, 24. März 1903, Vormittags 10 Uhr
in der Mädchenturnhalle, Grabengasse 20: **Eichen:** 8 I C 12 a, 19 II b 17 a, 7 III a 52 b 15 a, 247 IV, 207 V. **Buchen:** 21 I a 11 b. Edelkastanien: 4 II 15 III. Eschen 7 II 4 III, Linden 5 II. Ahorn 2 III, Birken 4 II 6 III. Hainbuchen 4 II 5 III. **Wagnerstangen:** 111 eichene, 37 birkene. Gedruckte Listen gratis und franko durch das Forstamt. 11488

Herm. Schmitt & Co. Bau- u. Parket-Geschäft. **Rupprechtstr. 11.** Teleph. 2703. Ausführungen von Parketarbeiten jeder Art. Größtes Lager in Holzrollläden u. Holzrollleisten, Zimmerthüren zc.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1917. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Elisabetha Margaretha Bernhardt** in Sachsenhausen-Frankfurt a. M. eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 30. April 1903, Vormittags 9 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen in Mannheim, B 4 No. 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Februar 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim Band 15, Heft 17, Bestandsverzeichniß I. 11510

Lagerbuch-Nummer 228 k, Flächeninhalt 2 ar 74 qm Hofraithe, Neckargärten, Bürgermeister-Fuchsstraße No. 52.

Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit T-Eisenbetonkeller nebst einst. Abort und Pissoir.

Schätzung M. 37000.

Mannheim, 27. Februar 1903.
Großh. Notariat I. als Vollstreckungsgericht:
Traumann.

Hausversteigerung.

Auf Antrag des Testamentsvollstreckers wird das zum Nachlasse der Säckler **Georg Friedrich Justi Wittwe, Elisabetha Katharina geb. Renzland** in **Weinheim** gehörende, unten näher beschriebene Anwesen der Gemarkung Weinheim am:

Montag, den 23. März 1903, Nachmittags 3 Uhr

durch das Großh. Notariat I in dessen Diensträumen, Grabengasse Nr. 30 öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot, vorbehaltlich der Genehmigung des Testamentsvollstreckers. Die übrigen Steigerungsbedingungen können beim Notariat und bei Leonhard Maas, Verwalter im Frauenpfründnerhaus in Heidelberg eingesehen werden.

Beschreibung des Grundstücks.

Lgb. Nr. 435. 1 ar 88 qm Hofraite im Stadtetter, am Marktplatz. Auf der Hofraite steht: Haus Nr. VI. 9. a. ein dreistöckiges Wohnhaus mit zwei gewölbten Kellern, b. ein zweistöckiger Zimmeranbau mit Kellereingang. In dem Hause wird schon seit Jahren ein Säckler- und Kürschnergeschäft mit Laden betrieben. Schätzung 23000 Mk.

Weinheim, 26. Februar 1903.
Großh. Notariat I:
Striebe. 11482

Spezial-Salon für Haar- und Bartschneiden (Haarschnitt u. Spitzbartschneid.) **Fritz Frank, P 3, 3,** gegenüber der „Stadt Pfalz".

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Zentner prima Hafer

ganz oder getheilt lieferbar nach unserer Wahl franko Compostfabrik.

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Waage ermittelte Gewicht.

Offerten mit Muster von mindestens **einem Liter** sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens 29500/119

Dienstag, den 10. cr., Vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau im städt. Bauhofe U 2, 5 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umfluß von 8 Tagen vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 2. März 1903.
Städt. Fuhr- u. Gutsverwaltung:
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 2699. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Seckenheim belegenen, im Grundbuche von Seckenheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wirthes **Ludwig Mah** in **Stengelhof** eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Mittwoch, den 6. Mai 1903, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathhause zu Seckenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Jan. 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. 11511

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Betheiligten auf

Montag, den 23. März 1903, Nachmittags 5 Uhr

in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Seckenheim, Band 2, Heft 19, Bestandsverzeichniß 1.

Ordn.-Zahl 1, Lfde. Nr. der Grundstücke im BV. 1 2, Lgb. Nr. 5843, Flächeninhalt 26 ar 90 qm Ackerland im Sand, in der unteren Hall.
Schätzung M. 900.

Ordn.-Zahl 2, Lfde. Nr. der Grundstücke im BV. 1 3, Lgb. Nr. 6042, Flächeninhalt 11 ar 92 qm Ackerland im Sand Vogelsang.
Schätzung M. 450.

Ordn.-Zahl 3, Lfde. Nr. der Grundstücke im BV. 1 6, Lgb. Nr. 6937, Flächeninhalt 6 ar 33 qm Hofraithe in Stengelhof, an der Straße nach Mannheim; hierauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Wirthschaftseinrichtung, gewölbtem Keller, angebauter Scheuer mit Stall, sowie angebautem einstöckigem Schopf mit Schweineställen und Backofen.
Schätzung M. 29000.

Ordn.-Zahl 4, Lfde. Nr. der Grundstücke im BV. 1 7, Lgb. Nr. 6937a, Flächeninhalt 3 ar 81 qm Hofraithe in Stengelhof, an der Straße nach Mannheim. Hierauf steht:
a) ein Wohnhaus mit Schienenkeller und Dachwohnung, dreistöckig mit Kniestock.
b) ein Seitenbau mit Wohnung und Dachwohnung, dreistöckig mit Kniestock an a angebaut.
Schätzung M. 58000.

Mannheim, 23. Februar 1903.
Gr. Notariat Mannheim II. als Vollstreckungsgericht:
Brenning.

Weißnäherin hat noch einige Tage zu vergeben. 20775 **Q 4, 3,** 4. Stock.

Tüchtige Büglerin empfiehlt sich in u. außer dem Haus. **Meerfeldstr. 45,** 2. St., l. 20863

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

L. Brackenheimer
P 5, 14 Mannheim P 5, 14

Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste u. schmackhafteste Zwieback der Gegenwart. Bei höchstem Nährgehalt u. leichter Verdaulichkeit für eine schnelle u. kräftige Entwickelung der Säuglinge unentbehrlich. Auch sehr empfehlenswerth f. Magenleidende u. Wöchnerinnen. Vorzügliches Gebäck. 1812
Zu haben in allen besseren **Colonialwaaren-Handlungen.**

Zum Waschen u. Bügeln wird angen. Auf Bestellen wird abgeholt
E 4, 11, 2 Treppen. 27000

Mittheilung.
Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige den Empfang sämmtlicher
Neuheiten für Frühjahr und Sommer
hiermit an.
Noch **niemals** waren meine Lager mit so **reizenden Nouveautées** ausgestattet wie in dieser Saison. Um Besichtigung der enormen Bestände und der Schaufenster-Ausstellungen bittend, zeichne Hochachtend 28411
Sophie Link,
Marktstrasse. F 1, 10. Parterre u. I. Etage.
Telephon 2724.

Handels - Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc. 2012

I. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Kitten
Glas, Porzellan 2c. 2c.
wird fachgemäß besorgt. 9812
E 3, 15, Schirmladen.

Die Abonnenten
des
„General-Anzeiger"
können während der üblichen Bureaustunden an unserm Zeitungsschalter (E 6, 2) **kostenfrei** von folgenden **Adreßbüchern** Einsicht nehmen:

Berlin.	Konstanz.
Basel.	Ludwigshafen a. Rh.
Breslau.	Mainz.
Chemnitz.	München.
Coblenz.	Nürnberg.
Darmstadt.	Rheingau (38 Ortschaften).
Düsseldorf.	Stettin.
Essen.	Strassburg.
Frankfurt a. M.	Stuttgart.
Freiburg i. B.	Telephon-Adressbuch für das Deutsche Reich.
Halle a. S.	Wiesbaden.
Heidelberg.	Würzburg.
Heilbronn.	
Karlsruhe.	
Köln.	

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung
(Mannheimer Journal). 11585

Tafel-Export-Flaschen-Biere
hell und dunkel aus dem renommirten **Frankenthaler Brauhaus** direkt an Private, in jedem Quantum, frei in's Haus vom 1888
HAUPT-DEPOT
Jacob Uhl, Telefon 2501.
Größte Reinlichkeit, Maschinenbetrieb, Kohlensaure-Abfüllung

Ciolina & Hahn N 2, 9c offeriren:

Neu! **Jaspraim,** durchgemustert, Stoffteppichen.

Korkteppich, fusswarm, elastisch, schalldämpfend.

Legen unter Garantie. — Kostenanschläge.
Eigene Lineleum-Leger. 25897

Entzückend schön putzt
Metall-Putz-Glanz
Amor.
Bestes Metall-Putzmittel
Ueberall zu haben in Dosen
à 10 Pfennig.
Fabrikanten: 1888
Lubszynski & Co., Berlin N. O.

Konfirmanden-Anzüge
Fertig von **Mk. 15.—** an, **Nach Mass** von **Mk. 35.—** an
empfehlen in reichster Auswahl 11204
Engelhorn & Sturm, O 5, 4|5.
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Tisch-Wäsche
Küchen-Wäsche
Bett-Wäsche
Piqué- und Steppdecken
Grosses Lager in Tüll- u. Spachtel-Gardinen sowie Spachtel-Rouleaux.
Alle Artikel findet ein geehrtes P. P. Publikum in **reicher Auswahl** fertig zum Gebrauch vorräthig **zu enorm billigen Preisen.**
L. Steinthal
Breitestrasse, C 1, 3
gegenüber dem Kaufhaus. 23235/1

Staats-Medaille in Gold 1896
Hildebrand's
Deutscher Kakao
Mk. 2.40 das Pfd. 11083
Deutsche Schokolade
Mk. 1.60 das Pfd.
Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Makulatur
stets zu haben
in der Expedition des „General-Anzeigers".

Mannheim Schönschreib- u. Buchführ.-Unterr. **Gebr. Gander.** Prospekt gr. Feder-Ep. od. verl. 50 Pfg. Brfm. 4460

Makulatur
stets zu haben in der Exped. des „General-Anzeigers."

Direct ab Fabrik
offeriren wir gegen Baarzahlung unsere
„Drais-Räder"
in prima Qualität und Ausführung **unter Garantie** zu folgenden **enorm billigen Preisen!** 28791
elegantes Herrenrad . . . . M. 100.—
do. Damenrad . . . . „ 100.—
Luxus-Tourenrad . . . . „ 125.—
hochfeines Rad **Modell 1903** mit Doppelglockenlager . „ 145.—
Sämmtliche Räder mit **prima Gummireifen!**
Mehrpreis für Freilauf- u. Rücktrittbremse Mk. 20.—
Draiswerke G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof. Telefon No. 1092.

Hill & Müller
Gummiwaarenhaus
N 2, 11 Kunststrasse N 2, 11
Reichhaltiges Lager
in Kranken-Wagen, -Tische und -Stühle, 1888/3
sowie allen Artikeln für das Krankenzimmer.
Telephon 576.

Rennthier
zart wie Reh
Braten
70 und 80 Pfg.
Schlegel
von 5 Mk. an
diesjähr. Gänse
Enten u. Hahnen
holl. Schellfische
Cabliau, Soles
Turbots, leb. Hechte,
Zander, Karpfen
Forellen 4757
Rheinsalm sehr billig.
J. Knab, E 1, 5 Breitestr.

Bestes Mittel gegen
Husten und **Heiserkeit**
ist
Bückings ges. gesch.
Isländ. Moos-Bonbons
Packet 20 Pfg. 2033
Nur allein zu haben im
Chocoladenhaus C. Bauknecht,
F 1, 3, Breitestrasse.
Filiale: O 6, 5 und K 1, 5 (Bernhardushof).

Vermischtes

Robes. Zur Erweiterung eines rent. Geschäfts wird Theilhaberin mit etwas Vermögen gesucht. Off. u. No. 28149 a. d. Exped.

5 %
15000 Mark
zweite Hypothek
auf Haus in bester Lage Ludwigshafens zu cediren. Angebot unter P. 801 F. L. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 11495

Suche gedieg. Dame
f. d. Herrn, 30—45 J. betr. kollegialen Verkehr, od. Heirath, an fl., fein. gutem Benehm. Briefe sub M. 788 F. M. an Rudolf Mosse, Hier. 11509

Ankauf
Leere
Kisten
kauft 4760
Augartenstraße 69.

Verkauf
Grün. Plüsch-Sopha, 6 Stühle, Ausziehtisch 10—12 Pers., 2 Bett. Betten, Kleiderschrank, Waschkommode (Marmorpl.), Waschtisch, Spieltisch, oval. Tisch, Küchentisch, sonst. Hausgeräthe, 1 Bücherregal, Gestühler u. Arm. Flaschenschrank f. 300 M. Schwarzbeck. Copierpresse auf Eichentisch, 1 Schreibpult und Sessel zu verk. N 4, 17, 3 Tr. 2012

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen — Expedition
E 2 18. MANNHEIM. E 2 18
Kostenanschläge kostenlos — Entwürfe Abbildungen gratis.

Tüchtige Reisende zum Vertrieb photogr. Vergrößerungen bei hoh. Provisionen sucht **Carl Hartz,** 1160
Frankfurt a. M., Kleine Bockenheimerstraße 20.

Fugenlose Fußböden.
Zur Errichtung einer Fabrik werden selbständig arbeitende
Vorarbeiter gesucht
(die perf. Bodenlegen können)
Hoh. Salair. Lebensstellg.
Ausführl. Off. m. Aufprüchen, Zeugn. u. Angabe bisheriger Thätigkeit unter L 1585 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 11100

Kanzlistin,
geübt im Stenogrammieren u. Schreibmaschine (Remington) mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen, zum 1. April nach **Karlsruhe gesucht.** 11467
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter U. 654 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.**

Fräulein, welches
Stenographie u. Maschinenschreiben
gründl. erlernt h., s. p. sof. o. spät. Stellg. auf. Bureau. Gefl. Offert. unt. J. 6664 b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., E 2, 18.** 11503

Zum Eintritt per 1. April wird für ein hiesiges Bureau ein 11502
Fräulein
gesucht,
welches selbstständig zu arbeiten versteht und deutliche, schöne Handschrift schreibt. Offerten unter H. 6663 b an **Haasenstein & Vogler, E 2, 18.**